

zögen. Tatsache ist, daß Briand seine Anwärterchaft bis jetzt energisch in Abrede stellt; aber darüber wundert sich niemand, der in den Kulisien Bescheid weiß. Bei der französischen Präsidentschaftswahl erscheint alles so sicher und abgemacht, obgleich die absolute Mehrheit erfordert ist, nur in wenigen Fällen zwei und noch nie drei Gänge erfordert waren; es wird auch diesmal nicht anders sein...

Am Morgen des 13. Mai erscheint das ganze Departement der Seine-et-Oise in Belagerungszustand zu sein. Alle Uebergänge, alle Brücken, alle Straßenzweigungen sind militärisch bewacht, und in der alten Soldatenstadt Versailles selber glaubt man schon eher an seine förmliche Mobilisation; die breite Triumphpavenue, die zum Schlosse führt, der ausgedehnte Park, die beiden flankierenden Kasernen, ja sogar die „ichiten“ Restaurants, Reservoirs und Trianon, wimmeln von Militärs aller Waffengattungen. Natürlich reizt man sich um die Karten zu dieser außergewöhnlichen Vorstellung; die Spitzen der Gesellschaft, der Kunst, der Politik sind besonders in ihrem weiblichen Teil stark vertreten, und es ist eine „Premiere“ voller Glanz und Reichtum. Punkt drei Uhr wirbeln dumpf die Trommeln: der Präsident des Senats, der zugleich auch Vorsitzender dieser Versammlung ist, hält langsam und würdig seinen Einzug. Das Los bestimmt die Zähler, und ohne jede weitere Kundgebung beginnt die Wahl, die während zwei Stunden offen ist. Die 900 Deputierten u. Senatoren halten in der Linken den Abstimmungsstempel, in der Rechten eine weiße Buchsbaumkugel, die sie zur Kontrolle abgeben; zerstreute Wähler, so 1924 der unglückliche Professor Painlevé, werfen diese in die Urne und händigen jenen dem verblüfften „huissier“ ein...

Zwei Stunden lang herrscht in den historischen Wandergängen des Königschlosses fieberhafte Erregung; dann donnern mit einem Male die Kanonen, alles stürzt in den Versammlungssaal, wo der Vorsitzende mit feierlicher Stimme das Ergebnis verkündet. Durch die Galerien erschallen kurze Kommandos, man hört das Anschlagen der Gewehre: Frankreichs neuer Präsident durchschreitet die endlosen Hallen mit den marmornen Standbildern seiner königlichen Vorgänger und wird zur historischen Limousine geleitet, die ihn unter großen militärischen Pomp nach Paris bringt. Der Weg geht gleich ins Elysée, wo Herr Doumergue in streng protokolliertem Halbes seinen Nachfolger erwartet. Er begrüßt ihn mit wohlgelegten Worten und zeigt ihm rasch das Reich, dessen Herrscher er in Monatsfrist sein wird. Alles wickelt sich durchaus korrekt und einem unabänderlichen Herkommen gemäß ab, und die Etikette ist im republikanischen Paris gewiß nicht weniger streng als am englischen Königshofe. Bleibt nur die Frage: Wie wird sich der anarchische, plebejische, keinerlei Regel unterworfenen Briand in dem aristokratischen Elysée ausnehmen? Seine gebückte Bohème-Figur läßt sich nun einmal nicht hineinsetzen; und bei näherem Zusehen ist dies das stärkste Argument gegen die Wahl des Fischers von Cocherot...

Dr. A.

Glücklicher Lustmord in Sofia

Sofia, 28. April. Ein mysteriöser Mord hat sich gestern in Sofia ereignet. An einer Straßenecke wurde die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden, in der die 20jährige Studentin Magdalene Pinter festgestellt wurde. Das Mädchen sagte zu Hause, es begeben sich in die Universitätsbibliothek, hatte aber wahrscheinlich eine Zusammenkunft mit einer bisher unbekanntem Persönlichkeit, in der der Mörder vermutet wird. Es dürfte sich um einen Lustmord handeln. Die Leiche des Mädchens war über und über mit Stichwunden bedeckt, von denen mehrere tödlich waren.

An die P. T. Abonnenten!

Der heutigen Nummer der „Mariborer Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlagschein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Verwaltung der „Mariborer Zeitung“.

Ein neuer Versuch

Amerika interveniert im Flottenstreit

London, 29. April.

Der Stand der Flottenverhandlungen zwischen England, Frankreich und Italien ist unerwartet in eine neue Phase getreten. Die Lage war schon sehr kritisch und man rechnete allgemein damit, daß nicht nur der vor kaum zwei Monaten zwischen London, Paris und Rom abgeschlossene Marinepakt gegenstandslos werden wird, sondern daß auch das vor etwas mehr als Jahresfrist zustandegekommene Abkommen zwischen den drei stärksten Seestaaten Amerika, England und Japan hinfällig wird. Wo ist der Grund für das Eingreifen eines neuen gewichtigen Faktors zu suchen?

Die Vorgeschichte des gesamten Fragenkomplexes sei hier mit einigen Worten skizziert. Vor anderthalb Jahren leiteten die Vereinigten Staaten eine Aktion ein, die als eine Vervollständigung des Washingtoner Seeabkommens vom Jahre 1922 anzusehen ist und die Einschränkung der Marinereüstungen zwischen den fünf stärksten Marinestaaten bezweckt, wobei gleichzeitig die Flotten dieser Länder in ein gewisses Verhältnis zueinander gebracht werden sollen. Amerika dachte sich das Stärkeverhältnis in der Relation 5 : 5 : 3 : 2 : 2. In London waren nur Washington, London und Tokio verreten, da Paris und Rom die Besichtigung der Konferenz vorläufig abgelehnt hatten. Zwischen Amerika, England und Japan wurde tatsächlich der erwähnte Schlüssel vereinbart, während zwischen Frankreich und Italien monatelange Verhandlungen schwebten, die endlich im Februar d. J. mit einem Abkommen abgeschlossen wurden, wonach Italien Frankreich eine etwas stärkere Flotte einräumt. Dieser Vereinbarung, die größtenteils der Vermittlung Englands zuzuschreiben ist, stimmte auch London bei. Das Abkommen gilt bis zum Jahre 1936, inzwischen soll die Flottenfrage in der nächsten Februar zusammen tretenden Weltabrüstungskonferenz definitiv gelöst werden.

Das Zustandekommen des Abkommens ist jedoch nur anscheinend, da sich neue Schwierigkeiten ergeben haben. Frankreich stellt sich nämlich jetzt auf den Standpunkt, daß es im Rahmen des neuen Paktes und der festgesetzten Tonnage das Recht habe, veraltete Kriegsschiffe durch moderne Bauten zu ersetzen. Dagegen lehnten sich jedoch England und Italien auf, da dadurch der Kampfwert der französischen Flotte bedeutend erhöht würde. London lehnte die französischen Vorschläge, die in der Hauptsache den Pariser Standpunkt vertreten, ab, während Italien unerklärlicherweise mit seiner Antwort noch zögert.

Ein neuer Faktor trat nun auf den Plan. Amerika kann dem Hinfälligwerden

der Flottenabkommen in Europa nicht ruhig zusehen, da auch seine Interessen dadurch bedroht werden. Wenn am alten Kontinent keine wirkliche Vereinbarung hinsichtlich der Marinekräfte getroffen wird, bedeutet dies das lustige Fortrücken zwischen Frankreich und Italien. Dadurch wird dann auch das Londoner Abkommen gegenstandslos, da England sich dann bedroht fühlen und ebenfalls aufrücken müßte. Wenn England neue Schiffe baut, muß dasselbe auch Amerika und nach ihm Japan tun, was, abgesehen von der wirtschaftlichen Seite der Angelegenheit, keine rosigten Perspektiven für die Weltabrüstungskonferenz böte.

Deshalb entschloß sich Washington, in Europa zu intervenieren, wie es dies bereits gegen Jahreschluß 1930 durch seinen Brüsseler Gesandten tat, allerdings ohne Erfolg. Der gegenwärtig auf einer Reise durch Italien befindliche Senator Morrow erhielt vor einigen Tagen den Auftrag, in London, Paris und Rom das Terrain zu sondieren und mit der ganzen Autorität, die die Vereinigten

Staaten besitzen, eine Einigung zwischen den streitenden Staatskanzleien herbeizuführen. Vor allem soll Italien eine Antwort auf die französischen Gegenanschläge noch nicht erteilen, um die Gemüter in Paris nicht noch mehr zu erregen. Die Verhandlungen sollen bis nach den französischen Präsidentschaftswahlen und der Klärung der deutsch-österreichischen Zollunionsfrage verschoben werden, um Amerika in zwischen Gelegenheit zur Vermittlung zu geben.

Als erster Erfolg der Vermittlungsaktion Morgrows, der inzwischen den Hebel auch in Paris und London angelegt hat, ist der Umstand anzupreisen, daß die bisher äußerst kriegerische italienische Presse auf höheren Wink versöhnlichere Töne anschlägt und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß es trotz der großen Schwierigkeiten dennoch gelingen werde, eine endgültige Einigung in der Flottenbaufrage herbeizuführen. Aus Paris liegen über das Ergebnis der Vermittlungsaktion Amerikas bislang noch keine Nachrichten vor.

Die zweite Piatiletka

Das Chaos der russischen Planwirtschaft

Es mehren sich auf dem Gebiete der Sowjetunion die einzelnen Betriebe sowie ganze Produktionszweige, die den Fünfjahrplan, bereits in zweieinhalb Jahren ausgeführt haben. Für sie hat nun der zweite Fünfjahrplan, die zweite Piatiletka, begonnen. Gleichzeitig jedoch steigt die Zahl der Unternehmungen, die den von den höheren Verwaltungsbehörden gestellten Anforderungen nicht gerecht werden. Während z. B. die Erdölproduktion und die Elektroindustrie große Siege zu melden imstande sind, kämpfen die Eisenbahn und die Kohlenproduktion immer noch erfolglos mit Schwierigkeiten, die den ganzen Fünfjahrplan gefährden.

Die Idee der Piatiletka, die Organisierung der Planwirtschaft, ist zweifellos großartig. In der Praxis zeigt sich jedoch der Fünfjahrplan immer mehr als ein Fiktion. Es hat kein konkretes Ziel, sondern ist nur ein Mittel zur Aufspaltung der Arbeitenden und zur Steigerung des Arbeitstempos und des Arbeitsertrages. Von einer planmäßigen, bewußt von oben aus geleiteten Ausföhrung des Plangedankens kann in der heutigen russischen Wirklichkeit keine Rede sein.

Es ist niederschmetternd, zu beobachten, wie die größten Anstrengungen und die höchsten Zahlen für das Verlagen an den einzelnen Stellen der Arbeitsfront das ganze System des Fünfjahrplans mit allen seinen Erfolgen zunichte machen. Dies zeigt sich recht deutlich in der Landwirtschaft. Nach wie vor

fehlt es an Traktoren, weil das neu gebaute Stalingrader Traktorenwerk, das größte nicht nur Rußlands, sondern Europas und das zweitgrößte der Welt, seit seiner Inbetriebnahme ständig verjagt. Die Belieferung des Leningrader Traktorenwerkes mit dem notwendigen Material ist gering und die Behandlung der kostbaren Maschinen durch unqualifizierte Arbeiter ist geradezu skandalös. Man meldet dort täglich im Durchschnitt tausend Beschädigungen des Maschinenbestandes. Das Stalingrader Gußeisen ist zu 60% nicht verwertbar. Ganze Abteilungen bleiben tagelang außer Betrieb, was zum Stillstand des ganzen Systems am laufenden Band führt. Die Anzahl der Traktoren, die in Stalingrad produziert werden, bleibt hinter dem Voranschlag um ein Vielfaches zurück, und die wenigen Traktoren, die mit Mühe und Not fertiggestellt werden, sind zu 80% von minderer Qualität. Die Kosten der Stalingrader Produktion sind enorm und stehen in keinem Einklang mit den Berechnungen, die bei dem Bau des Stalingrader Traktorenwerkes aufgestellt

Hochzeit im Hause Hohenlohe-Langenburg



Auf Schloß Langenburg bei Bad Mergentheim fand die Hochzeit des Erbprinzen Gottfried von Hohenlohe-Langenburg mit der Prinzessin Margarethe von Griechenland statt. — Von links nach rechts: Prinz Philipp von Griechenland — Prinzessin Margarethe von Griechenland — Erbprinz Gottfried von Hohenlohe-Langenburg — Prinzessin Elisabeth von Griechenland.

Der Papst verläßt den Vatikan



Papst Pius XI. hat zum zweiten Male seit Abschluß des Lateranvertrages das Gebiet der Vatikanstadt verlassen. Er betrat sich mit seinem Gefolge im Auto zur Einweihung des neuen Altares der Glaubensverbreitung.

Bestialischer Gattenmord

Vor den Augen der Kinder die Frau erwürgt und dann erhängt

Breslau, 28. April. In einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Militsch (Breslau) wurde die Ehefrau des Landwirts Knur im Kuhstall erhängt aufgefunden. Der Ehemann, der die Behörde selbst von dem Funde benachrichtigte, wurde später

von der Mordkommission als Mörder seiner Frau festgestellt. Nur hatte in Gegenwart seiner Kinder die Frau erwürgt und hierauf die Leiche, um einen Selbstmord vorzutäuschen, aufgehängt. Der Mörder wurde verhaftet.

Der Geist der hingerichteten Mörderin gibt Aufklärung

Spiritismus im Detektivdienst

Vor kurzem konnte ein in Newyork begangener Mord während einer spiritistischen Sitzung aufgeklärt werden. Ein Privatdetektiv forderte ein neuentdecktes Medium, den 27-jährigen Georg Reihold auf, an dem Zirkel teilzunehmen. Reinhold verfügte über die besondere Eigenschaft, Mitteilungen aus dem Jenseits automatisch niederzuschreiben. Er konnte im Trancezustand sogar Abschriften in jenen Sprachen tätigen, die er selbst nicht beherrschte. Während der Sitzung gab man Reinhold einen Bleistift und ein Stück Papier. Kurz darauf versiel er in einen Trancezustand u. begann mit großer Schnelligkeit, den Zettel zu beschreiben. Die Schrift war klar und sehr gut leserlich. Die erste Mitteilung bezog sich auf eine der anwesenden Damen, die zu ihrem Schrecken erfuhr, daß ihr einziger Sohn eine Stunde vorher bei einem Autounfall umgekommen war. Diese Mitteilung erwies sich später als richtig. Die zweite Nachricht, die aus dem Jenseits durch die Hand des Mediums kam, lautete wie folgt: „Bewster fiel durch meine Hand. Ich habe ihn am 27. Dezember 1930 erschossen, als er den Versuch machte, mein Automobil anzuhalten. Irene Schröder“.

Kriminalpolizei weiter gegeben. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß auch diese Nachricht aus dem Jenseits den Tatsachen entsprach. Es konnte festgestellt werden, daß die 28-jährige Irene Schröder, Mitglied einer Einbrecherbande in Newyork, vor kurzem wegen des Mordes an einem Polizisten Harrison, zum Tode verurteilt und auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet worden war. Bei der Gerichtsverhandlung mußte man aber nicht, daß sie auch einen anderen Polizisten bei einem Versuch, sie im Auto zu verhaften, erschossen hatte. Der Mord an Bewster blieb ungeklärt, bis der Geist der hingerichteten Mörderin darüber Aufklärung gab.

Die Heldentat eines Streckenwächters

Mit gebrochenem Bein eine Katastrophe verhütet.

Stockholm, 28. April. Der 56-jährige Streckenwächter Peterson der schwedischen Eisenbahnen hatte in der Nähe der Station Paalsboda einen Wechsel für den nordwärts gehenden Schnellzug umzustellen. Auf einer Schiene, an der sich Eis angehängt hatte, glitt er beim Ueberschreiten der Geleise aus und brach sich das Bein an zwei Stellen. Eine Zeitlang blieb er hilflos liegen. Da er wußte, daß an dem einsamen Platz seine Hilferufe ungehört verhallen würden, nahm er seine letzten Kräfte zusammen und kroch zu dem Wechsel hin. Unter heftigen Schmerzen erreichte er ihn und konnte ihn umlegen. Im nächsten Augenblick brauste der Schnellzug vorbei. Wäre Peterson diese Manipulation nicht geglückt, so würde der Zug auf ein falsches Geleise geraten sein und eine Katastrophe wäre die Folge gewesen. Erschöpft fiel der Streckenwächter zusammen und blieb bewußtlos liegen.

Ein Bierzigjähriger heiratet eine Elfjährige

Weil er das Kind mißbraucht hat

Budapest, 28. April. Hier ereignete sich dieser Tage ein seltener Fall. Bei der Oberstadthauptmannschaft erschien die Mutter eines Mädchens namens Rosa und teilte mit, daß ein vierzigjähriger Bäckermeister, in dessen Hause sie wohnte, das erst 11-jährige Kind mißbraucht hat. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß die kleine Rosa den Mutterfreunden entgegengesetzt. Der Bäckermeister wurde zur Polizei geladen und gab seine Tat zu. Auf Anraten seines Rechtsan-

waltes berief er sich auf den § 240 des ungarischen Strafgesetzes und erklärte sich bereit, das Mädchen zu heiraten. Dieser Tage langte die Einwilligung des Innenministeriums ein, worin dem Bäckermeister gestattet wurde, das 11-jährige Mädchen sofort zu heiraten. Das Mädchen muß aber bis zur Vollendung seines 15. Jahres von ihrem Gatten getrennt leben und die Schule besuchen. In den nächsten Tagen wird die Hochzeit gefeiert.

Eine kleine Geschichtsstunde im Jahre 2031

Von Ernst Novak.

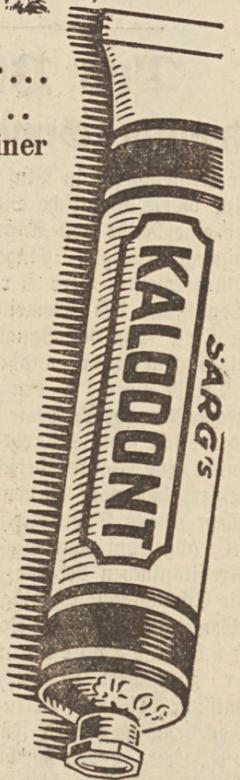
Acht Uhr Morgens. Die Luft erzitterte unter den Detonationen der kleinen Privatflugzeuge. Luftverkehrspolizist 206.545 hatte alle Hände, resp. Flügel voll zu tun; sein Standort über Punkt 500, der Dreißigmillionenstadt von Pan-Europa, war um diese Zeit direkt lebensgefährlich. An einer arg besetzten Stelle hatten zwei Schüler eine Meinungsverschiedenheit wegen des Schulfluges und Luftpolizist 206.545 fuhr mit überbeladendem Gas dazwischen. Aber schon hatten die beiden Sechszehnjährigen mit 108 Kilometer Stundengeschwindigkeit die Flucht ergriffen, in rasenden Looping the Loop

gings hinab in den deutlich sichtbaren Schulhof, wo die beiden Lausbuben sich per trotter rulant in die Schultube begaben. Lag es an der heute nicht sehr guten Ozonmischung oder an der ausnahmsweise wieder einmal sichtbaren Sonne (man hatte die ewige Jupiterbeleuchtung reichlich satt), wer weiß, die 1100 Schüler gebärdeten sich wie toll, ihre gummierten Segelchanzüge mit den hygienisch weit ausgeschnittenen Halsöffnungen schillerten in allen Farben, während die braunen, sich durchwegs ähnelnden Gesichter mit den gleißenden Goldzähnen vergnügt lachten. Ein kurzes ratterndes Geräusch mit drei Intervallen zeigte das Kommen des Lehrers an. Er trat ein, ein Hüne von Gestalt, gleich gekleidet wie seine 1100 Schüler. Noch mit der elektrisch geheizten Fliegerkappe und den Isolierhandschuhen in der Hand, ertönte sein sonores und

Schönheiten Jugoslawiens:



seine Wälder... seine Berge... die Zähne seiner Bewohner!



Jugoslawiens Schönheiten sind weltbekannt, und seine Bewohner wissen den Wert dieser Schönheit zu schätzen. So pflegen viele Tausende von ihnen ihre wunderschönen Zähne mit Sarg's Kalodont. Der wohltuende Schaum dieser Zahncreme verschönt und schützt Zähne und Mund. Nach der Zahnpflege mit Kalodont-Zahncreme duftet der Atem stets frisch und gesund.

SARG'S KALODONT

erhält die Zähne schön und gesund

von keinerlei Anstrengungen mißbrauchtes Organ in gut verständlichem, rhetorisch einwandfreiem Europäisch. Indessen hatten die beiden Klassenältesten den Lautsprecher und Verstärker an die Hauptleitung angeschlossen, das Zeichen für die übrigen Schüler, ihre Pedale zur gänzlichen Isolierung von der Außenwelt zu treten, und nach einem Ruck, welcher vom Aluminiumpult des Lehrers aus die ganze Schülerzahl durchzuckte, begann die Geschichtsstunde. Leicht auf den Knopf des arbeitenden Projektionsapparates gelehnt, die Dornmuschel sinnreich am Munde angebracht, begann der Lehrer unterstützt von 20 Meter großen Photographien seinen heute zu behandelnden Lehrstoff:

Nachdem ich in der letzten Geschichtsstunde über den von unsern gemeinsamen Vorfahren „Weltkrieg“ benannten Zwist von 1914 bis 1918 sprach, möchte ich heute, im Anschluß an das damals besprochene, heroische Verhalten des Jugoslawischen Volkes, einige Worte über diese Gegend sagen. Stellen sie sich ein Land vor, ungefähr von der Größe des Quartiers S 314 mit Hügeln von der damals respektablen Höhe bis 2000 ja sogar bis zu 3000 Meter und dazwischen lieblich eingebettete Täler und sonnige Flecken (Projektionsapparat wartete mit einem Bild Maribors und des Bachergebirges mit der Bacherbahn auf) in denen friedfertige Menschen wohnten. Kulturell hochstehend, aber teilweise auch kulturunbeleckt arbeiteten sie, von Hand und primitiveren Mitteln, in der damals üblichen Zeit von sechs Wochentagen, worauf ein Sonntag folgte. Außerdem gaben viele Feiertage dem Volk ergiebige Gelegenheit zum Reuen und Rasten die die damalige wirtschaftliche Stagnation noch begünstigte. Das besprochene Gebiet war auch eine nicht zu unterschätzende Wein- gegend. Dieses geistige Getränk war ein beliebter Trostspender unserer Vorfahren. Auch die Musik, die wir nach Ueberlieferungen kennen, sie war in dem ehemals ungeriechten Europäischen Babylon die einzige Universal sprache.

Im übrigen merken sie sich alles Weitere aus den jetzt per Distributor zu verteilenden Büchern. Ich lasse in der nächsten Stunde, am nächsten 76igsten des 16ten repertieren. Nach zehn Sekunden war von der Klasse nichts mehr zu sehen; hoch oben, im blauen Aether, schwingen sie, die kleinen Winker

Schülerflugzeuge, angeführt von ihrem Lehrer mit 70pferdigen tangofarbigen Doppeldecker, der sie hinausführt auf das nunmehr ausbetonierte, ehemalige Meer zur Turn- und Spielstunde im Springballon...

Ein 102jähriger gestorben.

R o m, 28. April. In Colle Compita ist ein rüstiger Greis im Alter von 102 Jahren namens Dannibale gestorben. Er erfreute sich bis zu seinem Tode der besten Gesundheit und besonderer Geistesfrische.

Aus Ptuj

Sitzung des Gemeinderates

Der Gemeinderat in Ptuj hielt dieser Tage seine vierte öffentliche Sitzung ab, in der wieder eine Reihe von Angelegenheiten zur Erledigung gelangte. Eingangs berichtete der Bürgermeister Herr B r e n č i č, daß die Demission des Gemeinderates Herrn L e n a r t von der Banalverwaltung zur Kenntnis genommen und an dessen Stelle Herr Dr. M r g o l e ernannt wurde. Der Bürgermeister sprach dem scheidenden Gemeinderat für seine Mitarbeit den Dank der Gemeinde aus. Ferner berichtete der Bürgermeister, daß vom Innenministerium ein Ansuchen zwecks Subvention für die Stadtpolizei abgelehnt wurde. — Auch wurde ein Kreditansuchen bei der Pensionsanstalt für die Schlachthalle abschlägig beschieden. — Der Gemeinde wurde die Konzession für den Autobusverkehr mit P j u t o m e r zugesichert, zu welchem Zweck eine Kommission, die in Betracht kommenden Straßen besichtigen wird. Für die K u l t a r b e i t e n haben sich bisher 100 Personen gemeldet, doch mußten die Arbeiten wegen des hohen Wassers auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. — Der Bau der neuen Draubrücke bei der Dominikanerkaserne wurde vom Ministerium bewilligt. Wegen der ungünstigen Finanzlage wird die Gemeinde für die Pflasterung der Brücke einstweilen den Betrag von 100 Tausend Dinar beisteuern. Mit weiteren Beträgen sollten auch die Umgebungsgemeinden dem wichtigen Bau beistehen. — In der S c h l a c h t h a l l e haben sich verschiedene Adaptierungsarbeiten als nötig erwiesen, die einen Betrag von insgesamt 60.000 Dinar beanspruchen dürften. — Der Bauplatz an der neuen Straße wurde der Frau L. B a l o h um den Preis von 4 Dinar pro Quadratmeter unter der Bedingung verkauft, daß sie den Bau des Wohnhauses noch in diesem Jahre fertigstellt. — Der Druckerei in der alten Kaserne wird der Mietvertrag auf drei Jahre verlängert. — Dem Fleischhauer P i n t a r i č wurde die Lizenz für einen Verkaufsstand in der Slovenska ulica erteilt. — Der Frau Anna B a h e r wurden die Begräbniskosten abgeschrieben, desgleichen wurden dem Wittsteller D z v a l d die Straßenzulagen storniert. — Das Theater wird von nun an nur für wichtige Aufführungen den Vereinen zur Verfügung ge-



Das „Pistyan“ „RHEUMABAD“ der Welt

Man badet in der Quelle selbst. 67° C heiße Schwefel-Schlammäder, verbunden mit Großhotel THERMIA, Mittelstandshaus CYRILL, 5000 Zimmer im Orte, billige Lebenshaltung, Sport und Vergnügungen aller Art. Auskünfte: Drogerie G r e g o r i č, Ljubljana, Prešernova 5. 4833

stellt werden. — Die leergewordene Wohnung in der Dominikanerkaserne wurde der Frau K r i v e c angewiesen. — Für die Straßenerweiterung werden neue Regenmäntel angeschafft werden. — Dem S o k o l v e r e i n wurde auf die Dauer von 99 Jahren der ganze K i r c h e n t r a k t in der D o m i n i k a n e r k a s e r n e überlassen. Für die nötigen Adaptierungen wird die Gemeinde den Betrag von 250.000 Dinar beisteuern. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde der Bericht über den Geschäftsgang der Elektrizitätsgenossenschaft entgegengenommen. Nach dem ausführlichen Bericht, der sich auch mit einigen Einzelheiten befaßte, wurde beschlossen, die Bücher bis zur endgültigen Revision unter Sperre zu stellen.

p. Im Stadtkino gelangt am Mittwoch das überwältigende Drama „Die Welt geht unter“ zur Vorführung.

Aus Celje

c. Sitzung des Umgebungsgemeinderates. In der vergangenen Samstag abends stattfindenden Sitzung wurde nach einer ausführlichen Debatte, an der sich sehr viele Gemeinderäte beteiligten, einstimmig beschlossen, eine Wassergenossenschaft zu gründen, wie solche schon im Banat und in der Wojwodina bestehen. Die Genossenschaft wird die Regulierung der Sann und ihrer Nebenflüsse mit allen zu Gebote stehenden Mitteln beschleunigen und später die Regulationsvorrichtungen erhalten und vervollkommen. Der Finanzausschuß wies die Beschwerde der Gastwirtegenossenschaft wegen der Weinverzehrungssteuer für das Jahr 1930 zurück und bewilligte mehrere Unterstützungen für Vereine, darunter 10.000 Dinar dem Verschönerungsverein, der den Josefsberg und die verlängerte Mäkerdeva ul. mit Bäumen bepflanzen wird. Für die Straße auf den Josefsberg, die gemeinsam mit der Stadtgemeinde einer gründlichen Reparatur unterzogen werden wird, werden 80.000 Dinar votiert. Die ebenfalls reparaturbedürftige Straße nach Visee wird mit 30 Kubikmeter Schotter bedacht. Zum Schlusse wurde einstimmig gegen die Absicht des Kreisarbeiterversicherungsamtes, das geplante Wohnhaus in Celje nicht zu bauen, Stellung genommen und der Bürgermeister Herr M i h e l č i č, der Vizebürgermeister Herr K u f o v e c und Gemeinderat Herr H r a f t n i k ermächtigt, gemeinsam mit den Vertretern der Stadtgemeinde in Ljubljana und Zagreb zu intervenieren und alles dar-

an zu setzen, um den Bau dieses, für Celje äußerst wichtigen Gebäudes zu erreichen.

c. Die erste Hauptversammlung der neuen gegründeten Hopfenverkaufsgenossenschaft, die ihren Sitz in Zalec haben wird, fand Sonntag vormittags im Hotel „Europa“ in Celje statt. Zum Obmann wurde Herr M i h e l č i č, Bürgermeister von Celje-Umgebung, gewählt, zu seinem Stellvertreter Herr P l a š k a n aus Braslovce; Mitglieder des Vorstandes sind die Herren K a : aus Sv. Pavel pri Preboldu, J a n i č aus Zalec und Jng. D o l i n a r aus Celje. In den Aufsichtsausschuß wurden gewählt die Herren Z u m e r aus Celje, K u d e r aus Grize und S t e b l o v n i k aus Smartno ob Paki.

c. Diebstahl einer Hausgehilfin. Der Zahnarzt Herr Dr. S a b n i k verreise am vergangenen Sonntag und ließ in der Wohnung nur seine Köchin und das Stubenmädchen zurück, das er erst vor einigen Tagen aufgenommen hatte. Als die Köchin vormittags von ihrem Kirchgang heimkehrte, fand sie die Wohnungstüre verschlossen. Da sich auf ihr Läuten niemand meldete, ließ sie die Türe durch einen Schlosser öffnen. Sofort bemerkte sie, daß aus der Wohnung mehrere Sachen fehlten. Bei genauer Durchsicht stellte sich heraus, daß das Stubenmädchen Kleider, Wäsche, Wertgegenstände und zwei Koffer im Gesamtwerte von 14.250 Dinar fortgetragen hatte. Gegen die Flüchtige wurde die Anzeige erstattet.

Sport

Salzburger Fußballer in Maribor

Das Sportprogramm unserer Fußballer wird nun um eine neue internationale Begebenheit bereichert. Samstag und Sonntag weilt in unserer Draustadt zum ersten Mal der bekannte Meister von Salzburg und hervorragende Vertreter des österreichischen Amateurfußballsportes, der „S a l z b u r g e r A t h l e t i k s p o r t k l u b“. Die Gäste, die gerade in der jetzigen Frühjahrs-saison am Höhepunkt ihres Könnens stehen, treten am Samstag gegen „Maribor“ an, während sie am Sonntag die Mannschaft „Rapid“ zum Gegner haben werden. Für das Doppelgastspiel der Salzburger herrscht nicht nur bei uns, sondern auch in den Reichen“ des österreichischen Amateurfußballsportes das lebhafteste Interesse. Die Salzburger

die bei den bisherigen Länderspielen von Salzburg mit zehn Spielern vertreten waren, verfügen über ein äußerst gut durchtrainiertes Team, in dessen Reihen eine große Anzahl von internationalen bekannten Spielern beschäftigt ist. Die beiden Gastspiele dürften sich daher zu einem besonderen fußballsportlichen Ereignis gestalten und wieder einmal unsere Sportgemeinde vollständig am grünen Rasen versammeln.

Radrennen „Rund um den Bacher“

Der Mariborer Radfahrerverband führt am 3. Mai sein bisher größtes Radrennen „Rund um den Bacher“ durch. Die Strecke, dessen Start beim städtischen Wasserwerk in der Tržaška cesta erfolgen soll, führt nach Celje und über Belenje bei der Judo Lutrja vorbei nach Mislinje, von wo sie weiter über Dravograd nach Maribor verläuft. Das Ziel wurde beim Kilometerstein 1 in unmittelbarer Nähe des Gasthauses Znidarič festgesetzt. In allen größeren Ortschaften werden besondere Kontrollstationen aufgestellt werden. Der Start wird um 6 Uhr früh erfolgen, so daß die ersten Fahrer bereits nach 14 Uhr das Ziel passieren dürften. Dem Rennen wird in Kreisen unserer gerade in der letzten Zeit erfolgreichen Rennfahrer bereits das regste Interesse entgegengebracht, so daß schon heute mit einer Massenbeteiligung gerechnet werden kann.

: Tennisklubkampf „Rapid“ gegen „Grazer Athletik-Sportklub“. Sonntag, den 3. Mai ab 9 Uhr vormittag findet auf den erweiterten Sportplätzen der Tennissektion des Sportklubs Rapid einen Revancheklubkampf gegen G. A. K. statt. Die G. A. K. Mannschaft ist die drittbeste Tennismannschaft Österreichs und werden unsere heimischen Spieler alles aufbieten müssen, um ein einigermaßen günstiges Resultat zu erzielen. Jedenfalls werden scharfe Kämpfe und sehr guter Tennisport zu sehen sein.

: „Rapid“-Magenfurt absolviert am 14. Mai das Rückspiel gegen den Kreismeister „Maribor“ in Maribor.

: Die lokale Fußballmeisterschaft wird kommenden Sonntag mit dem Abschlußspiel zwischen „Maribor“ und „Svoboda“ zu Ende geführt.

: „Zeleznicar“ nach Ljubljana. Die Eisenbahner bestreiten am kommenden Sonntag in Ljubljana ein Gastspiel gegen den M.S.R. Primorje.

: Der Barazdiner Sportklub „Svoboda“ wird am 10. Mai ein Wettspiel gegen den hiesigen S.R. Svoboda in Maribor zur Durchführung bringen.

: Der Susaker „Orient“ in Maribor? Die Weißschwarzen stehen mit dem bekannten Sportklub „Orient“ in Susak in Unterhandlungen. Die Küstenländer dürften voraussichtlich zu den Pfingstfeiertagen zwei Gastspiele in Maribor zur Austragung bringen.

Harald Bernfobens blondes Modell

Roman von Gert Rothberg. Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

11. Fortsetzung.

Der Künstler brauchte nötiger als jeder andere einen guten verständigen Lebenskameraden, der ihn mit Liebe und Güte umgab. Sie war selbst Künstlerin und hätte die Stimmungen verstanden, die in ihm waren, während wieder ein neues Werk entstand.

Es war einmal nicht wie mit einer anderen Arbeit, die man auch in unzufriedener, gereizter Stimmung erledigen konnte. Die wahre Kunst hing vom inneren Frieden ab. Es war so leicht, einen großen Sänger oder Schauspieler zu bekritteln, herunterzureißen. Aber was dem Auftreten des Künstlers für Seelenkämpfe vorausgegangen sein konnten, das bedachte keiner. Ausgenommen vielleicht die alten, erfahrenen Kritiker, die ihre Leute genau kannten.

Er, Bernfobens, wußte, daß er nicht mehr imstande sein würde, Großes zu schaffen, wenn erst täglich diese Reibereien und Launen über ihn hereinbrachen, die bei dem Temperament Helges unausbleiblich waren.

Er mußte sich von ihr lösen — es gab keinen anderen Ausweg.

Bernfobens lauschte in sich hinein. Jetzt auf einmal war es klar in ihm. Trozdem hing diese Erkenntnis, sich von Helge unter allen Umständen lösen zu müssen, nicht mit Carella zusammen.

Nein! Nichts! Sie galt ihm nichts als Frau; er hatte sie nie geliebt. Es war damals nur eine flüchtige Länderei gewesen. Dennoch wurde es gerade unter ihren leidvollen Augen klar in ihm. Wie sonderbar das doch eigentlich war!

Sie saßen sich dann in der gemütlichen Ecke gegenüber, die sich Bernfobens im Atelier hatte einrichten lassen.

Sie besprachen nun die Stunden, in denen sie zu ihm kommen wollte, wo er sie malen sollte.

Carella blieb kühl und freundlich, verriet ihm nicht mehr durch einen Blick ihre große Liebe.

Und er dankte es ihr.

Nun war ein freundschaftlicher Verkehr möglich.

Und er besprach mit ihr seine Ideen, die er für ein neues, großes Gemälde hatte.

„Ich suche ein Modell! Ein blondes Engelköpchen, aber doch auch kein Kind! Unter den mir bekannten Modellen ist es nicht, Ich muß weitersuchen.“

„Es gibt ja viele schöne, blonde Frauen“, sagte sie nachdenklich, und ihr kam gerade

jetzt seine Braut in den Sinn, die nicht blond, sondern auch von dunkler, südlischer Schönheit war.

„Ja, es gibt viele schöne, blonde Frauen. Doch Modell stehen würden sie nicht“, sagte er, in Gedanken verloren.

„Oh, ein Akt also?“

„Ja!“

„Dann — ist es wohl schwer, das geeignete Modell zu finden.“

„Gretiere in Paris hatte einmal ein schönes, blondes Modell. Ich werde ihm schreiben“, sagte Bernfobens und freute sich, daß ihm das jetzt eingefallen war.

„Sehen Sie, es findet sich schon ein Ausweg“, sagte sie tapfer. Er sah es nicht, wie sie litt, daß er so ruhig und freundlich über seine Arbeit mit ihr sprechen konnte, denn gerade seine ruhige Freundlichkeit zeigte ihr, daß sein Herz nichts für sie empfand.

Aber war es denn nicht schon Glück genug, daß sie ihn gefunden hatte, daß er ihr sein Inneres offenbarte, soweit es seine Kunst betraf?

Und sie hatte ja doch die ihre!

Das war ein Trost! War alles! Das törichte Herz mußte schweigen. Vielleicht war es sogar — gut so. Wie hatte ihr alter Lehrer, Professor Chechiani, immer gesagt:

„Aus dem Leid heraus reißt der große Künstler. Stetig Glück verdriest ihn.“

Hatte der alte Mann, der nun längst unter der Erde ruhte, recht? Vielleicht!

Wahrscheinlich sogar! Denn sie fühlte schon jetzt das Sehnen in sich, all ihr Leid in ihre Stimme zu legen, auf diese Weise mit sich selbst um die ewig verlorene Liebe Harald Bernfobens zu weinen.

„Mir schreibt etwas Besonderes vor; es dürfte nicht einmal die erstbeste schöne, blonde Frau sein. Ich weiß nicht, ich träumte einmal von solch einer blonden Frau, und dieses Gesicht habe ich nie wieder vergessen können. Oh ich sie im Leben einmal treffen? Eher kann ich das Bild gar nicht malen, ehe ich sie nicht finde.“

Seine Augen hatten einen ganz nach innen gerichteten Ausdruck, und Carella dachte erschauernd:

Er ist gar nicht glücklich! Nein, nein, er ist nicht glücklich! Er sucht etwas. Es ist nicht nur der Künstler, der ein Modell sucht. Es ist in erster Linie der Mensch, seine Seele, die nicht zufrieden ist.“

„Verzeihung, Carella! Sie schenken mir eine Stunde Ihrer kostbaren Zeit! Würde es jemand, würde man mich sinnlos beneiden, und ich sitze hier und spreche Ihnen von meinen Künstlerjorgen.“

„Sie haben mich Ihres Vertrauens gewürdigt — ich weiß es zu würdigen. Bernfobens.“

Ihre klare, unendlich wohlklingende Stimme tat ihm wohl. Er blickte finnen in ihre Augen, sagte jedoch nichts.

(Fortsetzung folgt)

Lokale Chronik

Mittwoch, den 29. April

Groß-Maribor — 50.000 Einwohner

Zur Frage der Einverleibung der Nachbargemeinden

Das Ergebnis der Volkszählung in Maribor und Umgebung liegt nunmehr vor. Am letzten März wurden in der Stadtgemeinde Maribor 33.117 Einwohner gezählt. Von den Umgebungsgemeinden weisen Krčevina 2159, Rošaki 2253, Pobrežje 3965, Tezno 1675, Studenci 4335 und Radvanje 2006 Einwohner auf, zusammen somit 49.510 Seelen.

Da im Zuge der Inkorporierung der Nachbargemeinden mit der Stadt Maribor diese Ortschaften in Betracht kommen, bestätigt das Ergebnis der Volkszählung die bisherige Annahme, daß ein Groß-Maribor die Ziffer von 50.000 Einwohner nahezu erreicht hat. Es fehlen nur 490 Seelen, um das halbe Hunderttausend vollzumachen. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß die 50.000 binnen Jahresfrist gänzlich erreicht werden.

Durch die Vergrößerung der Stadtgemeinde wäre auch eine andere Angelegenheit aktuell, nämlich die Frage der Einreihung unserer Draustadt in die erste Kategorie der Ortschaften hinsichtlich der Befreiung der neuen Häuser von der staatlichen Gebäudesteuer. In Orten mit mehr als 50.000 Einwohnern sind bekanntlich die Neubauten für die Dauer von 20 Jahren von dieser Steuer befreit, während dies gegenwärtig in Maribor nur für 15 Jahre gilt.

Die Frage der Einverleibung der Nachbargemeinden stößt jedoch nach wie vor auf die größten Schwierigkeiten, da sich die in Frage kommenden Gemeinden aus begrifflichen Gründen, die hauptsächlich fiskalischer Natur sind, gegen eine Inkorporierung mit allen Mitteln wehren.

Sportgäste aus der Festspielstadt in Maribor!

Der Fußballmeister von Salzburg, der „Salzburger Athletiksportklub 1914“ hat seine Ankunft in Maribor nun endgültig angekündigt. Samstag um 17½ Uhr spielt er gegen „Maribor“ und Sonntag um 16 Uhr gegen „Rapid“. Die sportliche Bedeutung dieses Ereignisses behandeln wir ausführlich in der Sportrubrik. Hier stellen wir nun fest, daß die Salzburger mit diesem Gastspiel zum erstenmal mit jugoslawischen Fußballsport in Fühlung kommen und ist die Anbahnung dieser Beziehungen für das Prestige des Sportes unserer Stadt, der nicht immer die verdiente Würdigung findet, von großer Bedeutung. Dieses Ereignis ist jedoch mehr als ein Sportereignis, denn die beiden Grenzstädte Salzburg und Maribor, standen bisher in keinerlei Kontakt und es ist nicht gleichgültig, welchen Eindruck die Gäste aus der Stadt des konzentrierten Fremdenverkehrs aus der ganzen Welt, in ihre Heimat von uns mitbringen. Aus diesem Grunde ist zu erwarten, daß die weitesten Kreise, die sonst für den Fußballsport kein besonderes Interesse durch ihre Teilnahme bei den Veranstaltungen durch ihre Teilnahme dieser auch eine gesellschaftliche Note geben werden.

Erbrechtsansprüche auf den Tegetthoff-Säbel

Die Sache wird immer verworrener. Der Aprilscherz eines Mariborer Blattes droht zu einer europäischen Affäre zu werden, die auch diplomatische Verwicklungen heraufbeschwören kann. Mit der Angelegenheit befaßten wir uns bereits ausführlich in der Donnerstagsnummer der vergangenen Woche. Was ist geschehen?

Ein Wigbold Klügler als Aprilscherz die Mär von fabelhaften Funden bei der Niederreichung des Geburtshauses des Admirals Tegetthoff in der Slovenska ulica aus und hand der staunenden Leserschaft den Bären auf, daß dortselbst der verrostete Säbel des Seehelden und ein Topf voll Goldmünzen gefunden wurden, den der grimme Karthagenische Marschall Hannibal auf einer Spritztour nach Maribor ausgerechnet in der Slovenska ulica vergraben hatte. Auf diesen Aprilscherz fiel drei Wochen später, als die Bürgerschaft den Wig schon längst vergessen hatte, eine ganze Reihe von ins, noch mehr aber von ausländischen Zeitungen herein, die die Sache ernst nahmen, obwohl sie „auf dem Kopf aufgetragen“ war. Sogar der europäische Rundfunk posante die Mär von den fabelhaften kulturhistorischen Funden in alle Welt hinaus. Zu den Grubenhunden ist nun auch der blutige Säbel hinzugekommen, wie selbst die „Neue Freie Presse“ festzustellen in der Lage war.

Die Befürchtungen, die sofort auftauchten, als die Nachricht in alle Winde, angeblich auch über den Ozean, ging, haben sich leider bewahrheitet. Die Meldung wurde so ernst genommen, daß sich jetzt auch unsere Obrigkeit mit der Sache zu befassen hat. Und da legt der diplomatische Faden an, der in den

bestehenden Verwicklungen in Europa sicherlich noch weitergesponnen wird.

Erhielt da unser Stadtmagistrat gestern aus Düsseldorf eine Eingabe, in der ein Herr im Namen seiner Frau, einer Nichte des Seehelden, die Erbschaftsansprüche auf den Tegetthoff-Säbel und vor allem auf die Hannibal-Dukaten geltend macht. Um ja sicher zu gehen, hat er sich einen Advokaten zurechtgelegt und die Außenministerien von Berlin und Beograd von seinen Forderungen in Kenntnis gesetzt...

m. Aus dem Justizdienste. Die geprüften Gerichtspraktikanten E. P u r e b e r und J. P u n e u h wurden von Novo mesto zum Kreisgericht nach Maribor versetzt.

m. Volksumiversität. Heute, Mittwoch, Vortragabend über die Lawitzer Serben mit stoptischen Bildern. Es spricht Herr B u e a r aus Ljubljana. — Am Montag wird Herr Prof. B o g o v i e über seine Reiseindrücke im Mittelmeer berichten. Auch diesen Vortrag werden herrliche stoptische Bilder begleiten.

m. Touristen, Achtung! Die Mariborer Filiale des Slowenischen Alpenvereines macht alle Touristen, die die herrlichen Grenzberge der Julischen Alpen aufzuziehen wünschen, daß die erste Absendung der diesbezüglichen Ansuchen für die Spezialgrenzübertrittsscheine am 1. Mai erfolgen wird. Alle Interessenten mögen daher bis spätestens 30. April in der Geschäftsstelle des Vereines, Aleksandrova cesta 35, zwecks Einreichung des nötigen Ansuchens vorsprechen. Da die Ausstellung dieser Karten längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, mögen die Touristen den obigen Zeitpunkt nach Möglichkeit einhalten.

m. Arbeitskräfte gesucht! Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt dringend 16 Pferdeknechte, 1 Tischler, 1 Schneider, 3 Eisendreher, 3 Monteure, 20 Poliere, 80 Zimmerleute, 1 Zashkellnerin sowie mehrere Lehrlinge und sonstige Arbeiter.

m. Folgeschweres Karambol. Dem Winger Franz S t i u h e c wiederfuhr Sonntag spätabends auf der Straße unweit der Ortschaft Murska ein schweres Unglück. Als er eine Kurve passieren wollte, kam im selben Augenblick ein österreichischer Kraftwagen herangefahren, sodaß ein Zusammenprall beider Fahrzeuge unvermeidlich war. Stuhc wurde hierbei im weiten Bogen in den Graben geschleudert, wo er bewusstlos liegen blieb. Der Mann erlitt hierbei erhebliche Verletzungen am Kopfe und am rechten Fuß.

m. Schweres Unglück eines Kindes. Der zehnjährige Holzarbeitersohn Franz O r e s n j a r hantierte gestern so unvorsichtig mit einer Axt, daß ihm dieselbe plötzlich entglitt und den danebenstehenden zährigen Bruder traf. Dem Kleinen wurde hierbei der Mittelfinger der linken Hand buchstäblich abgetrennt.

m. Auf der Straße zusammengebrochen. Am Slomštor trg brach gestern vormittags eine ältere Frau plötzlich bewusstlos zusammen. Die sofort verständigte Rettungsabteilung brachte die Bewußtlose — es handelte

sich um die 47jährige Private Marie L e s n i k — ins Krankenhaus.

Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden, Magen- und Darmstörungen, Leber- und Milanschwellung, Rücken- und Kreuzschmerzen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser, täglich mehrmals genommen, ein herrliches Mittel. Ärztliche Prüfungen bei Erkrankungen der Unterleibsorgane haben festgestellt, daß das Franz-Josef-Wasser sicher lösend und immer gelinde ableitend wirkt.

Das sind ganz unnütze Sorgen...

Wenn launisches Übergangswetter bald aus heiterem Himmel lacht und bald fröstelnd naßkalte Schauer schickt, dann fürchten Sie für Ihre zarte Haut. Aber das sind ganz unnütze Sorgen! Elida Jede Stunde Creme schützt und pflegt Ihre Haut und umgibt ganz fein Gesicht und Hände mit einer unsichtbaren Hülle. Dann mag draußen das Wetter noch so unbeständig sein, — Ihre Haut hat immer den vornehmen, zarten Schmelz und Duft — denn Elida Jede Stunde Creme hegt und pflegt sie.



ELIDA JEDE STUNDE CREME

m. Beim Spielen verunglückt. Der 12-jährige Schüler Mojs L e s n i k stürzte bei einem Ballspiel so unglücklich, daß er beim Sturze einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt.

m. Fahrradmarder an der Arbeit. In den letzten Tagen kamen schon wieder eine ganze Reihe von Fahrrädern abhanden. Allein im Laufe des heutigen Vormittags wurden zwei Räder gestohlen. Die Polizei hat nun auf Grund einer Anzeige eine genaue Untersuchung eingeleitet, so daß man hofft, des Langfingers bald habhaft zu werden.

m. Unfall. Der in Radvanje wohnhafte Eisenbahner Josef Z o r m a n stürzte gestern von einer Leiter, wobei er einen Bruch des rechten Oberschenkels erlitt. Im Krankenhaus wurde ihm die erste Hilfe zuteil.

m. Wetterbericht vom 29. April, 8 Uhr: Luftdruck 734, Feuchtigkeitsmesser +7, Barometerstand 740, Temperatur +11, Windrichtung WD, Bewölkung teilweise, Niederschlag —, Umgebung Nebel.

* **Belika kabarna: Mittwoch, Donnerstag Kabarettabende.**

Gedenket bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

Aus Slovenjgradec

1. Bejn Jahre Handelsgremium. Das Handelsgremium in Slovenjgradec feiert dieser Tage mit einer größeren Veranstaltung sein zehnjähriges Bestandesjubiläum.

1. Die Volkszählung, die dieser Tage abgeschlossen wurde, ergab einen Zuwachs von 200 Personen seit der letzten Zählung. Die Bewohnerzahl der Stadt Slovenjgradec dürfte somit rund 1300 Personen betragen.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

- Mittwoch, 29. April: **Geschlossen.**
- Donnerstag, 30. April: **„Zirkusprinzessin“.** Ab. C. Kupone.
- Freitag, 1. Mai: **Geschlossen.**
- Samstag, 2. Mai, 20 Uhr: **„Die veragte Nacht“.** Zum letzten Mal. — Preise: 2—12 Dinar.
- Sonntag, 3. Mai, 15 Uhr: **„Der verzauberte Frosch“.** Kupone. — 20 Uhr: **„Puzstakavaler“.** Premiere. Außer Abonn.

Stadttheater in Bluj

- Montag, 4. Mai, 20 Uhr: **„Zirkusprinzessin“.** Gastspiel des Mariborer Theaters.

Kino

- Burg-Lonkino:** Der große Film des Welt-erfolges **„Die Privatsekretärin“**, 100%iges deutsches Sprech- und Tonlustspiel mit Renate M ü l l e r.
- Union-Lonkino:** Noch einige Tage das große 100%ige deutsche Sprech- und Tondrama in deutscher Sprache **„Ariane“** mit Elisabeth B e r g n e r.
- Apollo-Kino:** Samstag und Sonntag **„Der schwarze Ritter“** mit Richard T a l m a d g e.

Wirksamer Schutz gegen Halsentzündung und Erkältung: **PANFLAVIN-Pastillen!**

Wirtschaftliche Rundschau

Standardisierung des Obstes Vor der Erlassung von einschlägigen Vorschriften

Wie schon öfter berichtet, wurde vor längerer Zeit eine Bewegung eingeleitet, die eine Standardisierung und Ueberwachung der Obstausfuhr zum Ziele hatte. Dieser Tage war in Beograd eine eigene Konferenz versammelt, mit dem Ziele der Erbringung einer Vorschrift über die Standardisierung des Obstes. Auf Grund der Vorschläge dieser Konferenz ist man nun im Ministerium für Handel und Industrie mit der endgültigen Fassung der genannten Vorschrift beschäftigt.

Durch diese Vorschrift sollen alle Obstsorten erfasst werden, so z. B. frische Tafeltrauben, Dörrpflaumen, Äpfel, Birnen, Quitten, Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen, Weichseln, Erdbeeren, Nüsse, Kastanien, Haselnüsse usw. Die Vorschrift sieht eine Klassifikation aller Obstsorten vor und gibt verpflichtende Bedingungen für deren Ausfuhr an.

Während der Handel im Sinne des Gesetzes über die Kontrolle der Lebensmittel freigegeben wird, sieht die Vorschrift

Strenge Beschaffenheitsüberwachung der Ausfuhrsendungen

vor, die von besonderen Ueberprüfungsstellen vorgenommen wird.

Um die Ausfuhr zu heben, werden die Bestimmungen der zu erbringenden Vorschrift nicht nur auf die bereits gangbaren Obstsorten für den Außenhandel angewendet, sondern auch auf die für den Außenhandel bisher nicht so stark in Frage kommenden Obstgattungen. Durch die allgemeine Standardisierung will man auch diese letzteren in ihrer Ausfuhrmöglichkeit festigern.

Auf dem Weltmarkt eröffnen sich für den Obsthandel noch immer günstige Aussichten. Es ist vor allem notwendig, Vertrauen des Auslandes in die Beschaffenheit unseres Obstes und vor allem in unseren Obsthandel zu erwecken. In dieser Hinsicht ist nun die zu erbringende Vorschrift berufen,

Wandel zum Besseren

zu schaffen. Ware mit Beschaffenheitsgewähr ist im Wettbewerb immer erfolgreicher und erzielt stets bessere Preise als Ware, bei der eine Garantie für die Qualität nicht besteht.

Die Vorschrift wird schon mit Beginn der kommenden Ausfuhrzeit erwartet. Die Kultur frischen Obstes stellt bekanntlich einen

Zweig unseres Wirtschaftslebens dar, der Möglichkeit besitzt, im Außenhandel große Fortschritte zu machen. Im vergangenen Jahre wurden 99.710 Tonnen frisches Obst im Werte von 292 Millionen Dinar ins Ausland verkauft. Im Jahre 1929 waren es 49.488 Tonnen im Werte von 126 Millionen, im Jahre 1928 40.844 Tonnen im Werte von 112 Millionen. Der Anteil der Ausfuhr an frischem Obst an unserer Gesamtausfuhr betrug im Jahre 1928 0,9%, im Jahre 1929 0,93% und im vergangenen Jahre 2,11%.

Bei planmäßiger Förderung des Obstbaues und strenger Anwendung der Ueberprüfungs Vorschriften eröffnen sich für die Verwertung unseres Obstes sehr große Möglichkeiten. Um möglichst große Erfolge zu erreichen, genügt aber die Standardisierung allein nicht, es sind noch viele andere Maßnahmen zu treffen, vor allem in der

Pflege des Obstes.

Weitestgehende Förderung verdient in diesem Zusammenhange die private Initiative. Die neue Vorschrift möge über die Kontrollbestimmungen hinaus den Beginn einer systematischen Arbeit an der Förderung unseres Obstbaues bedeuten.

Giltigkeit der gezogenen Kriegsschadenrenten

Die meisten Finanzverwaltungen stellten sich bisher auf den Standpunkt, daß ein Stück der 2 1/2% igen Kriegsschadenrente, auf bei der Prämienziehung ein Treffer fiel, der jedoch in der festgesetzten Frist von einem Jahr nicht behoben wurde, verjährte und demnach ungültig wird. Das Finanzministerium teilt nun mit, daß diese Auffassung nicht richtig und daß auch ein solches Rentenstück noch immer seine Gültigkeit bewahrt, allerdings nur in einem gewissen Umfange.

Bei Amortisierungen der Kriegsschadenrente, die serienweise alljährlich vorgenommen wird, müssen die Stücke binnen fünf Jahren vorgelegt werden, um im Nominalbetrage von 1000 Dinar honoriert zu werden. Demnach sind die Renten, die bei der ersten und zweiten Ziehung in den Jahren 1925 u. 1926 amortisiert, jedoch noch nicht honoriert wurden, als verjährte und demnach als ungültig zu betrachten. Die Renten der

übrigen fünf Ziehungen in den Jahren 1927 bis 1931 sind jedoch noch gültig, da die fünfjährige Frist für die Honorierung noch nicht abgelaufen ist.

Was nun die Gültigkeit der bei den Prämienziehungen mit einem Treffer bedachten Renten anbelangt, verjährte dieselbe auch dann nicht, wenn der Treffer in der festgesetzten Frist von einem Jahr nach der Ziehung nicht behoben wird. Das Anrecht auf die Flüssigmachung des Treffers geht zwar nach einem Jahr verloren, die Rente als solche genießt jedoch auch weiterhin den Bezug der Zinsen und das Anrecht auf die Amortisierung, die früher oder später erfolgen muß. Demnach müssen die vorgelegten Zinsenkupone solcher Renten bedingungslos honoriert und im Falle der bereits erfolgten Amortisierung der betreffenden Nummernserie in der festgesetzten Frist von fünf Jahren der Betrag von 1000 Dinar per Stück ausgefolgt werden.

Weiterer Rückgang der Indeziffern

Nach einer Berechnung der Zagreber Arbeiterkammer sind die Indeziffern für die Lebenshaltung im vergangenen Jahr abermals zurückgegangen. Wenn man die Durchschnittspreise vom Jahre 1926 mit 100 bezeichnet, betrug die Indeziffer für die Erhaltung einer vierköpfigen Arbeiterfamilie im Jänner des Vorjahres 165, im Dezember dagegen 144, somit im Laufe eines Jahres um 21 Punkte oder um fast 13% weniger. Interessant ist, daß die Indeziffer im Großhandel bedeutend mehr zurückgegangen ist als im Detailhandel. Während im ersten Fall der Indezyklus von 142 auf 114 um 28 Punkte oder um fast 20% zurückging, betrug im zweiten Fall der Preisrückgang von 158 auf 148 nur 10 Punkte oder 6%. Der Preisrückgang umfaßt vor allem gewisse Lebensmittel, Bekleidungsartikel und Heizmaterial, während die Wohnungspreise mehr oder weniger ungeändert geblieben sind.

X Rugoviehmarkt. M a r i b o r, 28. April. Der Auftrieb belief sich auf 159 Ochsen, 14 Stiere, 339 Kühe, 15 Kälber und 15 Pferde. Der Handel war mittelmäßig; verkauft wurden 260 Stück, davon 7 nach Desterreich und 7 nach Italien. Es notierten für das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen Din. 5.50—6.50, Kalbmastochsen 4.25—5.—, Zuchtchicken 5.50 bis 6.—, Schlachtkühe 5.— bis 6.—, Schlachtmastkühe 3.50—6.—, Zuchtkühe 4.50

bis 5.—, Weindvieh 2.— bis 2.50, Jungvieh 5.50—6.50, Kälber 9.—.

X Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 29. April. Die Zufuhren beliefen sich auf 8 Wagen Heu und 1 Wagen Stroh. Heu wurde zu 150 bis 170 und Stroh zu 60 Dinar per 100 Kilo gehandelt.

X Niedrige Apfelsaufuhr aus Amerika nach Europa. Aus Hamburg wird gemeldet: In diesem Jahre hat die Einfuhr amerikanischer Äpfel nach Europa alle bisherigen Rekorde übertroffen. Bis Ende Februar wurden in der heurigen Kampagne 19 Millionen Kisten Äpfel aus Nordamerika nach Europa verschifft. Hieron erhielt England fast die Hälfte, 9 Millionen Kisten. Im Monate März waren die Verschiffungen besonders groß, sie betragen aus den Atlantischen Häfen wöchentlich 135.000 Kisten und 45.000 Fässer, während die Ausfuhr aus den Pazifik-Häfen innerhalb dreier Wochen im März 300.000 Kisten erreichte.

X Höhere Qualität, niedrigere Preise, steigende Löhne. V o n d o n, 28. April. Hier ist soeben das jüngste Buch des amerikanischen Autofabrikanten Henry F o r d erschienen, das den Titel „U o f w ä r t s b e w e g u n g“ trägt. Ford glaubt weder an Ueberproduktion noch an das dauernde Nachlassen der Nachfrage und wiederholt seine alte These: Höhere Qualität, niedrigere Preise und steigende Löhne. Es sei die Pflicht des Unternehmers, die Preise zu senken und die Löhne zu erhöhen. Nur auf diese Weise könne Unternehmern und Arbeitnehmern die gegenseitige Konsumenten seien, geholfen werden, nicht aber durch eine möglichst niedrige Lebenshaltung. Erwerbslose u. schlecht entlohnte Konsumenten führen zum Ruin der Produktion.

Radio

Donnerstag, 30. April.

Ljubljana, 12.15, 13 und 18 Uhr: Repertoarische Musik. — 19: Serbokroatisch. — 20.30: Vokalkonzert Paula Lovse und Tochter. — **Beograd,** 20.30: Uebertragung aus Ljubljana. — **Wien,** 19.30: Bühnenaufführung. — 21.40: Abendkonzert. — **Graz,** 19.30: Abendveranstaltung. — **Brünn,** 21: Konzert. — **Mühlbacher,** 20.15: Mozarts Oper „Figaros Hochzeit“. — **Toulouze,** 21: Konzert. — 23.45: Militärmusik. — 24.45: Tanzmusik. — **Bukarest,** 21.30: Symphoniekonzert. — **Rom,** 20.40: Opernübertragung. — **Prag,** 21: Konzert. — 22.20: Orgelkonzert. — **Mailand,** 21.20: Symphoniekonzert. — 23: Nachtmusik. — **Budapest,** 20.15: Johann Strauß-Abend. — **Warschau,** 20.30: Leichte Musik. — 22.15: Konzert. — 23.10: Leichte Musik. — **Darenty,** 21.10: Militärkonzert. — 23.35: Tanzmusik.

Die Pauschalumsatzsteuer

Das Gleiche gilt für das im Laufe eines Jahres erhaltene Entgelt für Dienstleistungen:

b) wo im Steuertarif als Pauschalsteuergrundlage der Verkaufspreis des Produzenten vorgegeben ist, wird unter diesem Preise ausdrücklich nur der tatsächlich erzielte Preis verstanden;

c) wenn ein Unternehmen pauschalsteuerpflichtige Waren seiner Filiale liefert, wird als Steuergrundlage jener Preis angenommen, den die Filiale erzielt und nicht der Preis, um den das Unternehmen die Ware abgibt bzw. fakturiert;

d) für Waren, die der staatlichen Verzehrungssteuer unterliegen — außer Bier — bildet die Steuergrundlage das gesamte Entgelt, das der Steuerpflichtige für jeden einzelnen Verkauf erhält, unter Einrechnung sämtlicher Nebenkosten (Packung, Transport, Versicherung, Kreditzinsen u. a.).

Im Sinne des Umsatzsteuergesetzes (Art. 7) können indessen staatliche und Selbstverwaltungs verzehrungssteuer in die Steuergrundlage nicht einbezogen werden.

e) Der gewöhnliche Verkehrswert dient als Steuergrundlage, falls das Entgelt überhaupt nicht oder nicht in Gelbeswert bestimmt ist. Er ist so hoch, als die betreffende Ware in diesem Augenblick in demselben Unternehmen kostet bzw. als der letzte En-gros-Preis dieser Ware in dem Orte zur selben Zeit betrug;

f) in die Steuergrundlage wird auch jene (durch den Verkehrswert ausgedrückte) Ware einbezogen, die der Eigentümer des Unternehmens für seinen eigenen Bedarf entnommen oder einem anderen kostenlos überlassen hat;

g) Der Umsatz von pauschalsteuerpflichtigen Waren, die auf Kredit hinausgegeben wurden, braucht nicht besonders in Evidenz geführt zu werden, noch ist für diesen Umsatz eine besondere Zahlungsart vorsehen, wie dies das alte Umsatzsteuergesetz vorsah. Da dieser ganze Umsatz auf Grund von Fakturen durchgeführt wird, gelten nunmehr die Bestimmungen, die sich auf

die für den Umsatz nach Fakturen vorgegebene Zahlungsfrist beziehen, d. h. die Steuer ist innerhalb von 50 Tagen nach Ablauf des betreffenden Monats, in welchem die Faktura ausgestellt wurde, zu entrichten.

B. Bei der Einfuhr.

Für die bei der Einfuhr pauschalsteuerpflichtige Ware dient als Steuergrundlage (gemäß § 4 des Gesetzes über die Pauschalsteuer):

a) die Originalrechnung des ausländischen Lieferanten;

b) sofern keine Originalrechnung vorliegt, der in der Deklaration angegebene Wert.

Darunter ist tatsächlich der Wert der Ware nach der Rechnung, umgewandelt nach dem Börsenkurs in Dinar zu verstehen. Dieser Wert ist mit jenem Wert identisch, den der Ueberreicher der Deklaration in der Spezifikation angegeben hat. (Anleitung der Zollabteilung).

c) Der amtlich festgestellte Wert, insoweit ihn der Finanzminister für einzelne Artikel festsetzt;

d) der Verkehrswert der Ware.

Zur Festsetzung des Verkehrswertes der Ware wird in dem Falle Zuflucht genommen, wenn für die betreffende Ware kein amtlich festgesetzter Wert vorliegt und die Genauigkeit des deklarierten Wertes in der Rechnung bzw. Spezifikation angezweifelt wird.

Der Verkehrswert wird gemäß dem Werte ermittelt, den die Ware im einheimischen Verkehr hat. Falls die Feststellung eines solchen Wertes erschwert wäre, stellt das Zollamt diesen Wert im Hinblick auf bereits verzollte ähnliche Waren fest, für die die Pauschalsteuer auf Grund des deklarierten Wertes festgesetzt wurde. (Anleitung d. Z. Abtlg.)

Jedenfalls fallen in die Steuergrundlage auch alle Nebenkosten (Zollabgaben). Unter dem Zollabgabebetrag sind zu verstehen der Einfuhrzoll, die Manipulationsgebühr und die Pfastermantel in Silber, die Kreditzinsen, Emballage, soweit sie in der Faktura nicht eingerechnet sind. (Näheres siehe in der Verordnung Art. 9, §. 1.)

Die Wirtschaftsorganisationen stellten die Forderung auf, daß nach dem Beispiele ausländischer Umsatzsteuergesetze (Oesterreich) die Transportkosten als Höhe anerkannt würden, die von der Steuergrundlage in Abzug zu bringen sind.

Sichtlich der Kreditzinsen wurde seitens der Wirtschaftsorganisationen der Standpunkt vertreten, daß diese Zinsen nicht als ein Teil des pauschalsteuerpflichtigen Umsatzes angesehen werden können, da sie einen Teil des Geldumlaufes darstellen, der pauschalsteuerfrei ist, wie der Umsatz auf Grund der Gewährung eines Geldkredites (§ 7/8 des Umsatzsteuergesetzes).

e) aa) Bei Postpaketen wird die Steuergrundlage auf die Weise ermittelt, daß ausschließlich der fünffache Einfuhrzoll, dem die Ware unterliegt, ohne irgendwelche weitere Zuschläge genommen wird. (Verordnung Art. 9, §. 3.).

Das Finanzministerium, Zollabteilung, hat für die Einhebung der Pauschalsteuer folgendes Verfahren vorgeschrieben:

„Die Einhebung der Pauschalsteuer auf Ware, die in Postpaketen eintrifft, ist in §. 3, Art. 9 der Verordnung über die Pauschalumsatzsteuer geregelt. Gemäß diesen Vorschriften wird als Steuergrundlage bei der Einfuhr von Waren im Postwege der fünffache Betrag der für die betreffende Ware berechneten Zollabgaben genommen. Auf die so festgesetzte Steuergrundlage werden die entsprechenden Pauschalziffern und der Satz für die betreffende Ware angewendet und man erhält so den Pauschalsteuerbetrag, der auf Grund dieser Deklaration einzubehalten ist.“

Der Betrag der Manipulationsgebühr und der Pfastermantel ist zum Zollbetrag stets nach jener Tarifnummer hinzuzuschlagen, die den höchsten Pauschalsteuerbetrag zahlt. Der errechnete Pauschalsteuerbetrag ist zu dem Betrag der Zollabgaben in Silber nach der betreffenden Deklaration hinzuzuschlagen und die so erzielte Summe an der bezeichneten Stelle auszuwerfen.“

Damit kann man in der Verordnung in gewissem Maße der Forderung der Wirtschaftsorganisationen entgegen, daß das im Pauschalsteuergesetz (§ 4, §. 4) in der Höhe des zehnfachen Betrages der Zollabgaben festgesetzte

Wertminimum im Verhältnis zur tatsächlichen Zollbelastung der Ware, die in Postpaketen eingeführt wird, herabgesetzt werde. Man stand auf dem Standpunkt, daß unser Einfuhrzoll durchschnittlich 20 v. H. vom Warenwerte beträgt, während nach den Angaben des Völkerverbundes unser durchschnittlicher Zollsatz wenigstens 25 v. H. ausmacht, so daß — nach dem Gutachten der Wirtschaftsorganisationen — als Steuergrundlage höchstens der vierfache Wert der Zollabgaben genommen werden könnte.

b) Falls die Ware zollfrei ist, wird als Steuergrundlage der vom Importeur angegebene Wert genommen.

4. Umfang und Ursprung der Steuerpflicht.

Zur Zahlung der Pauschalumsatzsteuer sind alle jene Personen, physische oder rechtliche, verpflichtet, die in der Verordnung und im Tarif der Pauschalsteuer als Zahler dieser Steuer vorgegeben sind, sofern deren Produktion Sondercharakter trägt (§ 14 des Umsatzsteuergesetzes).

Der Verpflichtung zur Zahlung der Pauschalsteuer unterliegt nicht der Landwirt hinsichtlich seiner originären Produkte.

Die übrigen besonderen Vergünstigungen und Zahlungsbefreiungen, die im Umsatzsteuergesetz aus dem Jahre 1922, Art. 8, vorgesehen sind, entfallen.

Einfuhr.

Bei der Einfuhr aus dem Auslande unterliegt die Ware der Pauschalsteuer, ungeachtet dessen, ob sie ein Unternehmer einführt oder nicht. Die Ausgleichsteuer (bei der Einfuhr) hat demnach auch jede Privatperson zu entrichten, welche die Ware für den eigenen, persönlichen Bedarf gebraucht. Ausnahmsweise wird die Pauschalsteuer bei der Einfuhr in der Regel für alle jene Artikel nicht eingehoben, die bei der Einfuhr zollfrei sind (gebrauchte Sachen, Bestimmer, Perle, Artikel der Kunst und Wissenschaft, Muster, die sonst unverwendbar sind usw., und zwar nach Art. 9 des Gesetzesvorschlages über den allgemeinen Zolltarif), sowie in allen anderen in Art. 14 der Verordnung aufgezählten Fällen.

Fortsetzung folgt.

L i t e r a t u r

Unfall auf der Landstraße

Von André V i r a b e a u.

Der Diener öffnete die Tür und meldete: „Herr Daniel ist da, gnädiger Herr!“ Herr Gamatte runzelt ein wenig die Stirn, als Daniel eintritt. Zu blaß, zu ernst für seine fünfzehn Jahre. Unter dem Arm trägt er ein Mathematikbuch, Gedanken von Pascal und ein physikalisches Lehrbuch. Denn damit beschäftigt man sich mit fünfzehn Jahren. Viel mehr als mit vierzig. Man darf sich also nicht wundern, daß die Gesichter der Fünfzehnjährigen so ernst sind. „Guten Tag, Papa!“ — „Guten Tag, was gibt es denn?“ — „Ach, nichts Besonderes. — Seine Stimme klingt ein wenig Unsicher. Und — als er seine Bücher auf einen Stuhl legt und seinen Mantel auszieht — wendet er seinem Vater den Rücken zu. „Cherbez hat mich heute abend eingeladen . . . ich wollte dich fragen, ob du erlaubst, daß ich zu ihm gehe . . .“ — „Und darum kommst du her? Da hättest du doch nur die Mutter zu fragen brauchen . . .“ — „Von der Schule aus ist es kein großer Umweg zu dir . . . ich komme ja an deinem Bureau fast vorbei. Ich bin auf gut Glück heraufgekommen.“ — „Ja, aber du weißt doch, daß ich es nicht liebe, wenn einer von euch hierherkommt, deine Mutter oder du, wegen irgendeiner müßigen Frage . . . Na, da du nun einmal hier bist, nimm eine Zigarette und setz dich.“ Daniel nimmt eine Zigarette, aber er setzt sich nicht. Er geht ans Fenster und sagt: „Es ist erstaunlich, daß dich der Lärm der vielen Autos nicht beim Arbeiten stört . . .“ Eine kleine Pause. Er schiebt die Gardine ein wenig beiseite und sieht aus dem Fenster. „Ach ja, Auto. Weißt du schon, daß den Gerdons ein Unglück zugestoßen ist? — Ihr Wagen hat sich auf der Straße nach Evreux überschlagen und Frau Gerdon ist — tot!“ Herr Gamatte schreckt von seinem Sitz auf, ein Aufschrei entringt sich ihm, als wäre ihm ein Messer ins Herz gedrungen. „Simone!“ Daniel konnte es nicht hören, weil er im selben Augenblick das Fenster öffnete. Aber wenn er sich jetzt umwendete — würde er einen gebrochenen Mann sehen mit zitternden Knien und leichenblassem Gesicht — und er würde von den bleichen Lippen die Worte lesen, die sie nicht sprechen dürfen: „Simone! . . . mein geliebter . . .“

Über Daniel wendet sich nicht um. Er hat sich an das Fensterkreuz gelehnt und sieht aufmerksam dem Treiben der Wagen zu. Eigentlich ein Schauspiel, dem ein junger Pariser keinen Geschma mehr abgewinnen kann . . . Herr Gamatte hat so völlig die Herrschaft über sich verloren, daß es lange dauert, bis er wieder etwas Fassung gewinnt. Er ist wie betäubt, die Ohren jurren, die Augen brennen . . . Aber er rafft sich zusammen. Und schon kann er zwei Gedanken fassen: Simone ist tot . . . und wenn Daniel nicht das Fenster geöffnet . . . oder wenn er sich umgewendet hätte . . . Aber warum rührt er sich nicht? Und plötzlich begreift Herr Gamatte: „Dieser Junge weiß alles. Wenn man eine große Liebe auch noch so geheim hält, kann sie wirklich ganz geheim bleiben? Er hatte niemals eine Unklugheit begangen. Er hatte Simone Gerdon vor den Seinen immer wie eine Fremde behandelt. Aber der Junge hatte es erraten. Und er weiß, wie tief diese Liebe seines Vaters ist. Und darum ist er gekommen. Die Einladung zum Essen bei seinem Freund war nur ein Vorwand. Und von der Schule aus mußte er einen großen Umweg machen. Nur deshalb ist er gekommen. Die Nachricht muß er gegen zwei Uhr erfahren haben, bevor er in die Schule ging . . . er selbst hatte um 2 Uhr das Haus verlassen. Ein Telefongespräch oder eine Freundin, die Frau Gamatte für eine Besorgung abholte, hatte das wohl als Sensation gebracht. „Eine so hübsche Frau . . . Ist das nicht furchtbar?“

Und der Junge hatte nur einen Gedanken: „Wenn Papa das erfährt.“

Und Papa würde es erfahren aus dem Mund von Mama, wenn er nach Hause kommt. Und es wird ihm ein Messer ins Herz dringen, und er wird aufschreien. Und er wird kraftlos auf dem Stuhl zusammenfallen, am ganzen Körper zitternd, das Ge-

sicht leichenblaß, und von den bleichen Lippen würde sie die Worte lesen, die sie nicht formen dürfen . . . „Simone! . . . mein geliebter . . .“ Und Mama würde alles erfahren. Und das durfte nicht sein. Daniel ist zu ihm gekommen. In der Schule hat er zwei qualvolle Stunden verbracht, dann lief er zu ihm, stand vor seiner Tür, die furchtbare Nachricht auf den Lippen . . . Aber er muß sie ihm bringen. Papa muß gefast bleiben, wenn Mama ihm abends von dem Unglück erzählt.

Daniel steht noch immer aus dem Fenster und beobachtet das Treiben der Wagen. Er wartet, daß Papa wieder zu sich kommt, sei-

nen Schmerz gemäßigt und wieder Haltung angenommen hat. Gamatte sieht auf den Jungen, wie er sich aus dem Fenstre lehnt, als wollte er sich verbergen vor all dem schuldigen Leid seines Vaters. Und eine große Bärtlichkeit steigt in seinem Herzen auf. Er möchte den Jungen in die Arme schließen und an sich drücken, ihn um Verzeihung bitten und ihm danken. Er ruft zärtlich: „Daniel“. Aber es gibt Dinge, über die man nicht sprechen kann. Es ist kein Geheimnis zwischen ihnen, das so zart ist, daß sie es nicht erwähnen dürfen. Daniel sucht auf dem Stuhl seine Bücher zusammen und zieht seinen Mantel an, ohne den Vater anzusehen. Und er sagt leise: „Aber ich will dich nicht länger aufhalten.“ — Und der Vater antwortet nur: „Ich danke dir, daß du heraufgekommen bist, um mir guten Tag zu sagen, mein Junge . . .“

Eine kleine Geschichte

Von Dolly F r a n k l.

„Das ist eine reizende kleine Geschichte“, sagte der berühmte Schriftsteller und legte die Zeitung aus der Hand. Rosmarie griff danach. „Ja — aber —“ sagte sie betreten. „Nun?“ „Die Geschichte ist ja von Ihnen?“ „Und? Sie finden es ungar, daß ich sie trotzdem lobe?“ „Ein wenig!“ „Das beweist nur, daß Sie vom Schriftstellern und vom Schaffen überhaupt nichts verstehen. Denken Sie einmal nach! Wenn Sie vier Holzplöcke nehmen und sie in die

Erde rammen und eine Platte darüberlegen, dann ist auf einmal mehr da als vier Holzplöcke und eine Platte. Es ist ein Tisch daraus geworden, an dem Sie sitzen und essen oder arbeiten können. Wenn Sie mittels einer Spule Zwirn und einiger Nadeln Masche an Masch reihen — es ist jammerlich, daß Sie sich die Augen so verderben — so gibt es am Ende einen Wert mehr auf der Welt; es ist aus dem Zwirn und Ihrer Arbeit eine hauchzarte Spitze entstanden. Und wenn ich beim Schreibtisch sitze und Gedanken an Gedanken füge, so steht, wenn ich den Schlüsselpunkt gesetzt habe, mehr da



Von Mautz

DAS LUSTIGE MARIBORER MÄDEL IM REICHE DER HAUSFRAU

Der erste Mai, obwohl er ein Freitag ist, muß gefeiert werden — nicht allein mit Musik und Blütenkränzen im Haar — sondern auch mit einem guten Mittag- und Abendessen, welchen ich heute folgendermaßen zusammenstellen will, denn es kommt wie alljährlich, Onkel und Tante auf das obligate Matranke zu uns — da heißt es sich zusammennehmen meine Herrschaften, um nicht mit Onkelchens Spott in den Boden gehohrt zu werden.

Gott sei Dank, komme ich nicht in Verlegenheit, denn ich hab mein wunderbares Speisezettel fix und fertig beisammen.

Mittag koche ich eine mit Karotten garnierte Karfiolrose mit Butter und Bröseln geschmalzen, als Vorspeise.

Hernach gebe ich eine Rahmsuppe; ein, einhalb Liter Wasser mit etwas Kümmel kochen lassen, drei Eßlöffel Mehl in ein viertel Liter sauren Rahm gut einsprudeln, ins siedende Kümmelwasser schütten, milde salzen und eine halbe Stunde kochen lassen.

Sodann kommen Sardellenschopperln mit Kapunzelsalat.

Für die Schopperln koche ich zwei Kilo Kartoffel weich, schäle sie und treibe sie durch die Fächermaschine. Dazu kommen drei ganze Eier, vier Stück feingehackte Salzardellen, etwas Pfeffer und Salz und drei Eßlöffel Mehl. Das alles wird gut verrührt, mit einem Eßlöffel eigroße Schopperln herausgestochen, wie Eier geformt, im Mehl gewalkt, der Reihe nach ins heiße Fett gelegt, auf beiden Seiten schön braun abgebraten, hernach zugebackt, eine halbe Stunde zum ausdunsten ins Rohr geschoben. Als Beilage der Kapunzelsalat, über welchen man auch ein hartgekochtes, feingehacktes Ei streut.

Als Mehlspeise kommt ein hübscher Rehrücken zu Tisch. Man schlägt zwei Eier schwer Zucker mit vier ganzen Eiern gut ab, gibt zwei Eier schwer geriebene Nüsse, ein Ei schwer Semmelbröseln, einen Kaffeelöffel Kaka, eine Messerspitze gestoßene Gewürznelken und ebensoviel Zimt dazu. Diese Masse schüttet man in einem gut beschmierten u.

bestaubten Rehrückenmodell und bäckt sie drei viertel Stunde, stürzt sie, spickt die Mehlspeise mit abgezogenen, in lange Stücke geschnittenen Mandeln und überstreut alles mit Vanillenzucker. — Und nun kommt das Matranke dazu. Einen Liter weißen Tischwein gut einzudern, den Saft einer halben Orange beimengen und ein Sträußchen Waldmeister eine halbe Stunde darin ziehen lassen, bis der Wein den Geschmack angenommen hat. Nun seigt man den Wein ab, gibt ihn in eine Karaffe oder ein Bowlegefäß, wirft ein Stückchen Eis hinein und serviert ihn zum Rehrücken.

Hernach stelle ich noch Süßfrüchte auf den Tisch: Orangen, Feigen, Mandeln, etwas Marzipan u. zum Schluß, ganz zum Schluß, kommt nicht vielleicht — der Ruß — sondern der Kaffee.

Also Onkelchen u. Tanten für den Mittagstisch bin ich beschlagen, wie ein frisch-behufetes Pferdchen.

Zum Abendstisch koche ich ganz etwas Kleines, weil mir dafür nicht viel Zeit bleiben wird, denn wir wollen nachmittags einen Maiausflug machen.

Als Nachtmal kriegen meine lieben Gäste auch fleischlose Kost und zwar Semmelschnitzeln in Saft mit gedünsteten Reis.

Man weicht fünf Semmeln in Milch gut durch, zerstoßt sie, gibt zwei ganze Eier darunter etwas zerdrückten Knoblauch, Salz, Pfeffer und Majoran, eine Faust Semmelbröseln, einen Eßlöffel Mehl, formt daraus kleine Leibchen, legt sie ins heiße Fett, brät sie auf beiden Seiten schön braun und übergießt sie mit einer großen Schale kalter Suppe, in welcher man vorher einen Kaffee Löffel Mehl sprudelt. Nun läßt man die Schnitzeln zugebackt im Rohr dämpfen und richtet sie mit Reiszugarnierung an.

Alles das ist einfach, billig und nahrhaft meine Herrschaften — und was die Hauptsache ist — schmackhaft.

Der Bonnemont macht nicht nur Wanderlust, sondern auch Eßlust und dafür muß für Jung und Alt gesorgt sein.

als die Summe meiner Gedanken. Es ist eine Geschichte daraus geworden, mit Menschen, die ein Eigenleben führen, wenn ich sie nur richtig dargestellt habe, die zu dem bißchen Gegenwart, das ich ihnen schenke, eine Vergangenheit und eine Zukunft besitzen; denn sie sagen Worte, die das Produkt von Erfahrungen sein müssen, und sie müssen wohl zu den wenigen Eigenschaften, die ich an ihnen beschrieb, auch noch andere haben, die ich nur andeuten konnte und die erst ihren Charakter ausmachen. Und nun lesen Sie die kleine Geschichte und sagen Sie mir, was Sie von meinen beiden Helden denken!“

Sie las, und er beobachtete sie gespannt. „Ein reizender Mensch ist Ihr Held Walter!“ sagte sie. „So männlich und so kindlich zugleich, so offen und doch zurückhaltend, und dazu ist er noch der Träger all ihrer geistigen Gedanken.“

„Und wie stellen Sie sich sein Aeußeres vor?“

Sie schloß die Augen.

„Ich denke ihn mir schmal und doch kräftig mit glattem, braunen Haar, so um die dreißig herum.“

„So“, sagte der berühmte Schriftsteller enttäuscht — denn er war zwar schmal, aber nicht kräftig und hatte vergangenes Jahr etwas verspätet seinen fünfzigsten Geburtstag gefeiert.

„Es ist schade, daß er all die netten Dinge zu dieser Monika sagt. Ein eitles, oberflächliches Gänschen ist sie, Ihre Monika!“

„Das sollten gerade Sie nicht sagen, Rosmarie!“

„O!“ sagte sie empört. „Sie haben, als Sie das schrieben, doch nicht an mich gedacht!“

„Ich denke immer an Sie, kleine Rosmarie. — Nun sehen Sie selbst“, fügte er befänftigend hinzu, „daß meine Figuren ein Eigenleben führen, unabhängig davon, wie ich sie mir beim Schreiben vorgestellt habe.“

„Wie würde ich dieses altmodische rotkarrierte Kleid tragen!“ sagte Rosmarie böse. „Und es ist auch nicht wahr, daß alle Schriftsteller ihre eigenen Geschichten reizend finden. Es gibt auch Schriftsteller, die immer unzufrieden sind, mit dem, was sie geschrieben haben und gar nicht stolz darauf.“

„Nein, die gibt es nicht“, erwiderte er. „Es gibt nur zwei Spielarten von Schriftstellern: die aufrichtigen und die unaufrichtigen.“

Bücherschau

5. Die Farbtaseln, die seit einiger Zeit einen besonders wertvollen Schmuck der Kosmoshefte ausmachen, zeigen unter anderem eine Blumenuhr, deren Anordnung die Tatsache zugrunde liegt, daß gewisse Pflanzen zu genau bestimmten Tageszeiten ihre Blüten öffnen und schließen, einheimische Eidechsen, schießende Fische. Höchst anschauliche Zeichnungen, wie sie der „Kosmos“ zur Erklärung schwieriger naturwissenschaftlicher Fragen mit besonderem Geschick benützt, begleiten den Aufsatz von E. Hamantle: „Die Entstehung der Beizeiten“. Schon um dieses reichen Bilderbuches willen behauptet der „Kosmos“ (Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, vierteljährlich RM. 2.—) seine anerkannte Stellung als die erste u. größte allgemeinverständliche naturwissenschaftliche Zeitschrift.

5. Dr. W. Gutmann und Professor E. Bleuler: Das Fakultätsgutachten im Fall Halsmann. 95 Seiten Großoktav, Preis 2 RM. Drei Masten-Verlag Berlin. — Halsmann-Prozess Dezember 1928: Philipp Halsmann wird wegen Ermordung seines Vaters verurteilt, er bestreitet jede Schuld. — Halsmann-Prozess Oktober 1929: Philipp Halsmann kann auch jetzt nicht überführt werden, wird aber wegen Totschlages verurteilt auf Grund von Indizien unter öffentlichem entscheidender Mitbestimmung eines Gutachtens der Innsbrucker Medizinischen Fakultät. Auf verschiedenen Wegen kommen Dr. W. Gutmann und Professor E. Bleuler zu dem Ergebnis, daß dieses Gutachten schwere methodische und logische Fehler enthält.

Käfers Bad

mit Dusch- u. Sonnenbäder ab 1. Mai 1931 geöffnet! 6176

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Warnung! Ich übernehme keine Verbindlichkeiten für Schulden meines Mannes. Maria Brabl, Erjadceva 10. 5215

Kind wird in ganze Verpflegung genommen. Brtna ul. 8. 5180

Welcher intell. Herr oder Dame wäre geneigt, slowenischen Unterricht gegen serbo-kroatischen zu erteilen? Unter „Brattisch“ an die Verw. 5198

Besuchen Sie unseren **Bediure-Salon**, für Din. 10.— werden Ihre Füße erfrischt, Hühneraugen beseitigt und Nägel schmerzlos pedicurt. Bata. 5209

Amateure! Ihre Arbeiten entwickelt und kopiert aufs sorgfältigste Foto Kapef. Gosposka 28. 4983

Esseln werden mit prima Rohr eingeflochten, Siebe und Körbe repariert. Korbgeschäft Jos. Antloga, Trg svobode 1, neben der Stadt. Brückenwaage. 335

Din. 20.000 auf ein Jahr gegen 10% Zinsen und mehrfache Sicherstellung gesucht. Anträge unter „Solid“ an die Verw. 5108

Wer photographiert, hat mehr vom Leben! — Kameras f. Anfänger Din. 85, 140, 170, mit Spez. -Ablenat 310-335, mit Anastigmat 400 500, 575 Din usw. Verlangen Sie Preislisten über Kameras, Bedarfartikel und Chemikalien! Photo-Zentrale Blasich, Maribor. 3835

Cafés. Hotels. Restaurationen! Feinst türkisch gemahlene Kaffee bester Qualität, 1 kg von Din 52.— auf w. verschickt **Z. ANDERLE** Spez.-Kaffee u. Tee-Geschäft Maribor, Gosposka ulica 20 Verlangen Sie bemusterete Offerte.

Sepdalen, das bewährteste biologisch-elektrolytische Heilmittel Reguliert das ganze Nervensystem, scheidet Harnsäure aus und entgiftet das Blut. Unzählige Anerkennungs-schreiben. — Hauptniederlage: Apotheke Blum, Subotica. Prospekte gratis. 1832

Realitäten **Schöner Obstgarten**, Bejs, 4 Joch, nahe Stadt, Din. 100.000 — Haus am Lande, schöner Bau, villenartig, samt modernen Möbeln wegen Abreise nur 110.000 Din. 5220 **Realitätenbüro „R a p i d“**, Maribor, Gosposka ulica Nr 28

Villa, Neubau, Garten, Gläubertal Maribor, verkaufe um 230.000 Din. Angebote unter „70.000“ an die Verw. 5218

Kleines neues Haus mit großem Garten und Wirtschaftsgebäude zu verkaufen. Studenti, Boljensova 38. 5079

Zukaufen gesucht **Kaufe alte Schuhe**, Kleider, Mäntel, Instrumente, antike Gläser, Geschirre, Uhren und verschiedene Möbel. Maria Schell, Koroska cesta 24.

Zu verkaufen **Reinraffige Hasen**, Blaue Wiener und Franzosen zu verkaufen. Kolenc, Trzaska 5, Anfang Trgno. 5170

Sehr gut erhaltenes Auto Opel, Simonsine, 4stgig, fehlerfrei, Hilfig zu verkaufen. Berl, Petre bei Maribor, P. Simbus. 5171

Kindwagen, wenia gebraucht, wegen Abreise billig zu verkaufen. Weinabzka 8. 5182

Verrentbarer Nähmaschinenstich ohne Oberteil, fast neu, zu verkaufen. Vdr. Verw. 4870

Guterhaltenes Herrenfahrrad z. verkaufen. Anfr. Dravska 15, Dobor. 5174

la. Mauer-Ziegel sowie Pflaster-, Dach- u. First-Ziegel laufend abzugeben: 3510

Ziegelei Tschernitschek, Kamnica. Maribor: Trubarjeva ul. 5/II.

Photo - Apparat 9x12, Zeiss Tessar, Compur, mit Zuehör, preiswert zu verkaufen. Anfr. Kovacic, Glasbandlung, Koroska 10. 5188

Mehrere Halben guter Apfelsaft billig zu verkaufen. Franz Suman, Sv. Jakob Slov. gor. 5107

Zu vermieten **Nett möbl. Zimmer** für 2 Personen ab 1. Mai zu vermieten. Anfr. Splanarska 7/1, Kolarič. 5177

Gutgehende Tischlerei ist wegen Krankheit zu verpachten oder zu verkaufen. An die Verw. unter „Tischlerei“. 5178

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Mitte der Stadt, 1200 Din. Unter „Sehr ruhig“ an die Verw. 5221

Zimmerkollege wird mit Kost sofort aufgenommen. Preis 600 Din. Vdr. Verw. 5219

Schönes möbl. Zimmer mit Badezimmer im Zentrum der Stadt billig zu vermieten. Vdr. Verw. 5223

Ein Fräulein wird aufs Bett genommen bei Kuhar, Slovenska 16. 5181

Geschäftstotal und Magazin an einer verkehrreichen Straße sofort billig zu vermieten. Anfr. Metandrova 157a. 5185

Möbl. streng separ. Zimmer an ständigen Herrn zu vermieten. Tattenbachova 27/2 rechts. 4453

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Laborška 11, kleines Hausdor. 5186

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, an ruhige, kinderlose Partei sofort zu vermieten. Cveclična 25, Tür 4. 5179

Nett möbl. Zimmer mit zwei Betten, separ. Eingang zu vermieten. Maistrova 16, Parterre rechts. 5172

Möbl. Zimmer im Zentrum d. Stadt, elektr. Licht, an Fräulein oder Herrn sofort zu vermieten. Preis 200 Din. Adresse Verw. 5190

Schönes leeres Zimmer zu vermieten an zwei Personen ohne Kinder. Muršat Mošica, Meljista 93. f 5192

Nett möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, zu vermieten. — Frankopanova 51. 5201

Einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Grajska ul. 2/2. 5205

Schön möbl. reines Zimmer, Badezimmerbenutzung, sofort zu vermieten. Mlinika 34/2 rechts. 5195

Kleines Zimmer sofort zu vergeben. Pobrežje Rašpna 11. 5193

Möbliertes, reines, kleines Apartment an Herrn um 200 Din. zu vermieten. Vdr. Verw. 5194

Schön möbl. ruhiges, sonniges Zimmer an feinen Herrn zu vermieten. Maistrova 11/2 links 5212

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva 8/2. 5214

Möbl. schönes Zimmer zu vermieten. Maistrova 14/2, Tür 5. 5098

Kleines, reines Zimmer an besseren Herrn ab 1. Mai zu vergeben. Vrazova 6, Part. links. 4581

Möbl. Zimmer, separ., an zwei Herren zu vermieten. Strožmanterjeva 5, 2. Hof, 1. St. 5158

Möbl. Villenzimmer, separiert, ab 1. Mai zu vermieten. Trzaska 53. 5123

TRENCH COAT

für Damen u. Herren das idealste KLEIDUNGSSTÜCK für alle Jahreszeiten.

LORNIK KOROŠKA 9.

Mit 1. Mai zu vermieten Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche. Die Wohnung ist unter einem Schlüssel. Zu besichtigen Metreпова 6, Tür 5 (bei Smetanova ul.). 5128

Keines, schön möbl. Zimmer zu vermieten. Krefova 5. 4813

Zu mieten gesucht **Alte Frau** sucht Zimmer und Küche oder Spardachzimmer. — Unter „Ruhige Partei“ an die Verw. 5217

Zimmer und Küche von ruhiger, besseren Ehepaar zu mieten gesucht. Vdr. Verw. 5119

Stellengesuche **Zahlkellner**, gut verfiert, 30 J. alt, mehrere Sprachen sprechend, mit 5000 Din. Kaution, sucht Stellung. Gesl. Anträge unter „Zahlkellner“ an die Verw. 5187

Selbständiges, geistes Mädchen sucht Stelle als Wirtschaftlerin. Anträge unter „M. S.“ an die Verw. 5173

Magazineur mit mehrjähriger Büropraxis sucht Stelle. Gesl. Anträge unter „Kautionsfähig“ an die Verw. 5191

Kanzleifrau mit 4jähriger Praxis im Lohnrechnen, Stenographie, Kartotek und Registratorarbeit bewandert, sucht Stelle, geht auch auswärts. Anträge unter „Christlich“ an die Verw. 5213

Offene Stellen **25-35jähr. Köchin** für alles, die gut hütgerlich kocht, zu kleiner Familie bis 1. Mai gesucht. Drechslergeschäft Krabat, Burg, Maribor. 5203

Untervertreter zum Besuche von Privatkunden für Manufakturwaren in Maribor gegen hohe Provision gesucht. Anträge an die Verw. unter „Referd“. 5206

Mädchen für alles, das auch, sochen kann und kinderliebend ist, wird aufgenommen. Vdr. Verw. 5224

Krapinske Toplice Jugoslawien (nächst Zagreb, Kroatien). 42°C naturwarme radioaktive Thermalquellen und Schlamm heilen Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigungen, sowie spezielle 20tägige Arrangements zum Pauschalpreis von Din 1.280.— ca. S 160.— (Zimmer, Verpflegung, Bad, Taxen). Regelmäßiger Autobusverkehr, gute Verpflegung, mäßige Preise. Saisonbeginn 16. April. Verlangt Prospekte! 3838

Korrespondenz **Welche Frau** kocht oder bringt fürgerliche Kost (Schlafgelegene, nicht Bedienung) älteren Beamten, der wöchentlich vier Tage in Maribor weilt. Bahnhofnähe bevorzugt. Dringend mit Preisangabe an „Friseur“, Illica 53, Zagreb. 5200

Des Todes Zeitpunkt, Ort und Art ist niemandem geoffenbart!

DANKSAGUNG. Nach dem äußerst tragischen Tode der unglücklichen Familie Rudolf und Katharina Gačnik erhielt der Gefertigte im Namen der hinterbliebenen Verwandten vom Volksselbsthilfevereine

LJUDSKA SAMOPOMOČ IN MARIBOR die gebührende Unterstützung sofort ausbezahlt, wofür ich ihm auf diesem Wege bestens danke und diese humane Institution jedermann zum ehesten Beitritt empfehle. Ra d v a n j e bei Maribor, am 27. April 1931. 5222 Ludwig Mandl.

Ein gut spielendes **Studentenquartett** oder **Quintett** für Saison auf Insel Ark gesucht. Anf. ab 15. Juni an die Verw. 5207

Kinderräulein, das auch im Haushalte mithilft und nähen kann, wird auf ein Landgut gesucht, Nähe Subotica, zu einem Jahrl. Mädchen. Adresse: Frau Stefan Vrtas, Tabantut bei Subotica. 5199

Einpaderin und Tierlednerin verfehlt, wird sofort gesucht. Dethias, Samac, Slavonija. 5189

Gärtner, älterer Mann, der auch selbst arbeitet, verlässlich, für Besitz in Slowenien gesucht. Vdr. Verw. 5153

Tüchtige Verkäuferin für Kurz- und Wirtwaren wird aufgenommen bei C. Budefeld, Maribor. 5026

Lehrjunge wird sofort aufgenommen bei Aug. Gusef, Schuhmachermeister, Frankopanova 55. 5196

Tapeziererlehrling wird sofort aufgenommen bei Anton Tschernin, Pristanska 3. 5202

Suche für sofort ein perfektes **Kindersubstanzmädchen**, das gut zusammenräumt und deutsch u. kroatisch spricht, zu einem Kind. Zuschr. möglichst mit Lichtbild an d. Adresse: Dr. Edo Deutsch, Zagreb, Masarčkova 13. 5208

Ältere sparsame Köchin für größeren Haushalt sowie fleißiges Stubenmädchen gesucht. Auskunft Verw. 5096

Funde - Verluste **Photo - Apparat** wurde am Sonntag im Gasthause Balon vergessen. Der ehrliche Finder möge seinen gegen gute Belohnung bei Neuman, Metandrova 55 abgeben. 5182

NEUBAUTEN ZUBAUTEN AUFBAUTEN AUSBAUTEN alle diese Bauaufgaben lösen Sie leicht, gut und preiswert mit **HERAKLITH** der hochisolierenden, feuerhemmenden Leichtbauplatte. NEUBAUTEN: Heraklith ist für alle Skelettbauten, Füll- oder Bekleidungsmauerwerk u. hochwertiges Isoliermaterial zugleich. Bei dünnwandigen Massivbauten in Ziegel oder Beton dient es zur innenseitigen Verblendung der Außenmauern, wodurch diese erst wärmetechnisch vollwertig werden. ZUBAUTEN: Dependancen zu Hotelbauten, Garagen, Bootshäuser, Gartenpavillons lassen sich in überaus kurzer Bauzeit in Heraklith herstellen. AUFBAUTEN: Wollen Sie den Ertragswert Ihres Hauses steigern, dann setzen Sie ein weiteres Stockwerk auf! Die Heraklith-Platte ist auch in diesem Falle der gegebene Baustoff, denn sie ist überaus leicht und hochisolierend. AUSBAUTEN: Mit Heraklith-Platten lassen sich bei geringsten Kosten z. B. in den Dachgeschossen vollwertige, gesunde, im Sommer angenehm kühle, im Winter behaglich warme, trockene Wohnräume schaffen. Auskünfte, Prospekte, Verarbeitungsanleitungen, Gutachten durch den autorisierten Heraklith-Vertreter „Material“, Trgovska družba z o. z., Ljubljana Tel.: 27-16 — DUNAJSKA C. 36/3 — Brz.: Material, Ljubljana NIEDERLAGEN: Tone Vovk, Bled; Jos. Berjak, Kranj; And. Čufer, Jesenice; Jos. Hladnik Rakek; Josip Klemenčič, Novo mesto; D. Rakusich, Celje; V. Kuhar, Maribor; Viljem Dengg, Ptui.

Staatliche Klassenlotterie.

BERICHT der BANČNA POSLOVALNICA (Bankgeschäft) B E Z J A K — MARIBOR — Gosposka ulica 25. — XXI. Lotterie — V. Klasse — 4. Ziehungstag. Am 28. d. M. gewonnen (Irrtümer vorbehalten):

- 2 x Din 30.000.—: 89675,
- 2 x Din 10.000.—: 23444, 96975,
- 2 x Din 4.000.—: 62735, 65390, 68480, 74870, 82421,
- 2 x Din 2.000.—: 800, 1108, 6126, 6869, 7952, 11719, 13846, 17758, 18887, 21773, 25385, 26149, 27282, 29064, 30042, 39316, 42992, 47781, 50190, 51255, 52368, 55375, 60360, 60121, 60161, 60977, 61885, 62045, 64476, 70473, 72042, 74224, 75253, 75957, 79975, 85002, 85705, 87997, 90823, 91214, 91237, 91442, 93416, 94094, 94472, 99850.

Nächste Ziehung am 29. April 1931. 1764

Staats-Klassen-Lotterie.

Bericht der Verkaufsstelle ANTON GOLEŽ, Maribor, Aleksandrova cesta 42. — Ziehung am 28. April 1931, den 4. Ziehungstag. (Irrtümer vorbehalten.)

- 2 x Din 30.000.—: 89675,
- 2 x Din 10.000.—: 23444, 96975,
- 2 x Din 4.000.—: 62735, 65390, 68480, 74870, 82421,
- 2 x Din 2.000.—: 800, 1108, 6126, 6869, 7952, 11719, 13846, 17758, 18887, 21773, 25385, 26149, 27282, 29064, 30042, 39316, 42992, 47781, 50190, 51255, 52368, 55375, 60360, 60121, 60161, 60977, 61885, 62045, 64476, 70473, 72042, 74224, 75253, 75957, 79975, 85002, 85705, 87997, 90823, 91214, 91237, 91442, 93416, 94094, 94472, 99850.

Nächste Ziehung am 29. April 1931. 5211

Steinbruch

an Bahnstrecke gelegen, mit Verladerampe unmittelbar an der Bahnstation, mit großer Ausbeute, Ia. Gneis, vorhanden sind zirka 1000 Waggons fertiger Straßenausbotter, wird wegen Todesfall billig verkauft. — Anträge unter „Gneis“ an die Verw. d. Blattes. 5183

LOKAL Spagat

zentral gelegen, groß, für Kanzlei geeignet, ist ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen: Gosposka ulica 44 (Sirk) 5197 **und Seilerwaren, Galanterie- und Kurzwaren. Drago Rosina Maribor, Vetrinjska 26**

Waldbesitz

über 60 Joch groß, mit gut gelegenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, daranliegenden Wiesen u. Aeckern, an zwei Bahnstationen der Kärntnerbahn gelegen, wird wegen Todesfall günstig verkauft. — Anträge unter „220.000“ an die Verwaltung des Blattes. 5184

NEUBAUTEN ZUBAUTEN AUFBAUTEN AUSBAUTEN

alle diese Bauaufgaben lösen Sie leicht, gut und preiswert mit

HERAKLITH

der hochisolierenden, feuerhemmenden Leichtbauplatte. NEUBAUTEN: Heraklith ist für alle Skelettbauten, Füll- oder Bekleidungsmauerwerk u. hochwertiges Isoliermaterial zugleich. Bei dünnwandigen Massivbauten in Ziegel oder Beton dient es zur innenseitigen Verblendung der Außenmauern, wodurch diese erst wärmetechnisch vollwertig werden. ZUBAUTEN: Dependancen zu Hotelbauten, Garagen, Bootshäuser, Gartenpavillons lassen sich in überaus kurzer Bauzeit in Heraklith herstellen. AUFBAUTEN: Wollen Sie den Ertragswert Ihres Hauses steigern, dann setzen Sie ein weiteres Stockwerk auf! Die Heraklith-Platte ist auch in diesem Falle der gegebene Baustoff, denn sie ist überaus leicht und hochisolierend. AUSBAUTEN: Mit Heraklith-Platten lassen sich bei geringsten Kosten z. B. in den Dachgeschossen vollwertige, gesunde, im Sommer angenehm kühle, im Winter behaglich warme, trockene Wohnräume schaffen. Auskünfte, Prospekte, Verarbeitungsanleitungen, Gutachten durch den autorisierten Heraklith-Vertreter

„Material“, Trgovska družba z o. z., Ljubljana Tel.: 27-16 — DUNAJSKA C. 36/3 — Brz.: Material, Ljubljana NIEDERLAGEN: Tone Vovk, Bled; Jos. Berjak, Kranj; And. Čufer, Jesenice; Jos. Hladnik Rakek; Josip Klemenčič, Novo mesto; D. Rakusich, Celje; V. Kuhar, Maribor; Viljem Dengg, Ptui.

Auskünfte, Prospekte, Verarbeitungsanleitungen, Gutachten durch den autorisierten Heraklith-Vertreter „Material“, Trgovska družba z o. z., Ljubljana Tel.: 27-16 — DUNAJSKA C. 36/3 — Brz.: Material, Ljubljana NIEDERLAGEN: Tone Vovk, Bled; Jos. Berjak, Kranj; And. Čufer, Jesenice; Jos. Hladnik Rakek; Josip Klemenčič, Novo mesto; D. Rakusich, Celje; V. Kuhar, Maribor; Viljem Dengg, Ptui.